

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor. Kopališka ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnementsannahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Dramatische Zuspitzung vor Hankau

Die chinesische Verteidigungslinie vor der Millionenstadt zusammengebrochen
Mehrere Flüchtlingsschiffe von den Japanern versenkt / Mehrere Tausend Personen ertrunken / Britischer Protest in Tokio

Mehr Beachtung für den Fremdenverkehr!

In den letzten zwei Jahren haben einige Wirtschaftsblätter, aber auch die politischen Organe, wiederholt betont, daß der Fremdenverkehr in Slowenien allmählich der einzige Erwerbszweig sein werde, der Slowenien vor dem wirtschaftlichen Verfall schützen würde. Es hieß ferner, daß auf dem gesamten Staatsgebiet alle Voraussetzungen dafür gegeben seien, daß Jugoslawien sich in ein touristisches Eldorado verwandeln werde.

Statistisch ist es Tatsache, daß die Fremdenverkehrssektion des Handelsministeriums die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr von 1930 bis 1936 auf vier Milliarden beziffert. Da ein Hauptgrundsatz jeder gesunden und rationellen staatlichen Wirtschaftspolitik in dem konsequenten Bemühen liegt, die größten Summen in jenen Wirtschaftszweigen zu investieren, die am besten florieren und auch die beste Verzinsung des angelegten staatlichen Geldes gewährleisten, müßten in Slowenien, an der Adria und im gesamten Staatsgebiet überhaupt mit größten Geldaufwendungen gerade jene Einrichtungen bedacht werden, die zwecks Förderung und Propagierung des Fremdenverkehrs in unserem Lande von größter Wichtigkeit sind.

Es ist wohl wahr, daß wir insbesondere in Slowenien touristische Punkte besitzen, die sich mit den modernsten europäischen Sommerfrischen messen können. Leider sind bei uns die Kommunikation, besonders die Straßen in einem derart desolaten Zustand, daß besonders die Ausländer, die ihre Erholung nur dort suchen, wo diese mit dem erforderlichen Komfort verbunden ist, überhaupt nicht mehr in unsere Gegenden zurückkommen, da sie ihre Kraftwagen geschont wissen wollen und ihnen die Fahrt auf unserem Straßennetz den Aufenthalt in unseren Gegenden nur verbittert.

Wer es versucht, mit einem Kraftfahrzeug nur einmal von Maribor nach Celje zu fahren, kommt in eine peinliche Lage, da die Reichsstraße eher einem aufgerissenen Acker gleicht.

Ist man dann in Celje angelangt, sind dem Fahrer und dem Passagier die »Seele« derart durchgeschüttelt worden, daß sie jede Freude an einem Weiterfahren ins herrliche Sann- und Logar-Tal verlieren müssen.

Wenn ich noch erwähne, daß es in verschiedenen Orten Sloweniens kein gesundes Trinkwasser gibt und daß beispielsweise die Insel Krk mit der gleichnamigen Hauptstadt mit Ausnahme Omiljals ebenfalls kein Trinkwasser besitzt, so daß 1935 auf Krk infolge der ungeheuren Trockenheit sogar das Zisternenwasser versiegte und Kriegsschiffe zum Transport des Regenwassers aus Senj herangezogen werden mußten, so ist der Mangel an den fundamentalsten Voraussetzungen eines Komforts wohl genügend umrissen. Man darf nicht vergessen, daß auch Cetinje kein Trinkwasser besitzt. Die Bevölkerung dieser Stadt muß sich bei der städtischen Zisterne anstellen, wo das Wasser von Gemeindefunktionären genau

Hankau, 25. Okt. (Avala.) Reuter meldet: Durch die Straßen der Millionenstadt Hankau flutet ein Strom von chinesischen Flüchtlingen, die sich vor dem Eintreffen der Japaner mit ihrer ganzen Habe in Sicherheit zu bringen trachten. Man kann jetzt sagen, daß bestenfalls ein Viertel der Stadtbevölkerung noch in Hankau weilt. General Kuang, dem der Oberbefehl über die Truppen in diesem Sektor obliegt, erklärte Pressevertretern gegenüber, daß er die Weisungen für die Sprengung der wichtigsten Gebäude Hankaus noch nicht gegeben habe. Der General gab zu, daß die chinesischen Truppen in eine neue Bewegung geraten seien, doch sei dies nicht mit der Aufgabe Hankaus identisch. General Kuang gab ferner zu, daß die Japaner nur mehr auf die Entfernung eines Kanonenschusses vor Hankau stünden.

Die Chinesen haben gestern auf dem Yangtse ein japanisches Kanonenboot versenkt, dessen Schiffsleib nun die Flußschiffahrt sehr behindert.

Schanghai, 25. Okt. (Avala.) Reuter meldet: Nach Informationen aus

japanischen Heereskreisen geht der Vormarsch der Japaner auf Hankau planmäßig und sehr rasch vor sich. Die japanischen Truppen seien nur mehr 10 Kilometer vor Hankau. Die chinesischen Truppen ziehen sich nach weiteren Berichten aus diesen Kreisen entlang des Yangtse-Flusses zurück.

Schanghai, 25. Okt. (Avala.) Das DNB berichtet: Die mit den Operationen in Mittelschina beauftragte Heeresleitung erhielt nun den Bericht der japanischen Erkundungsflieger aus Hankau. Wie die japanischen Aufklärungsluftstreitkräfte mitteilen, ist die vor Hankau angelegte chinesische Verteidigungslinie als zusammengebrochen zu betrachten. Man erwartet aus diesem Grunde keinen größeren Widerstand der chinesischen Formationen.

Tschungking, 25. Okt. (Avala.) Wie die chinesische Nachrichtenagentur Central News berichtet, haben die Japaner auf dem Yangtse mehrere Dampfer mit chinesischen Flüchtlingen bombardiert und versenkt. Von 8000 Flüchtlingen konnten sich nur einige Hundert das nackte Leben retten. So ist auch der Dampfer »Sang«

mit nahezu 2000 Flüchtlingen 45 Kilometer vor Hankau von Fliegern versenkt worden. Fast zu gleicher Zeit wurden noch zwei chinesische Yangtse-Dampfer mit Flüchtlingen versenkt.

London, 25. Oktober. (Avala.) Wie aus Tokio berichtet wird, hat der dortige englische Botschafter beim stellvertretenden Außenminister entschiedenen Einspruch gegen die von den Japanern am Yangtse erfolgte Beschießung eines englischen Kanonenbootes erhoben. Der Botschafter erklärte dem Vertreter des Ministerpräsidenten Fürst Konoye, daß die japanische Artillerie aus unerklärlichen Gründen das Kanonenboot beschossen habe, obwohl die Heeresleitung über den Standort der englischen Kriegsschiffe genau informiert gewesen sei. Dem Botschafter wurde eine Untersuchung des Falles zugesagt.

Wie in London verlautet, sei dieser Schritt des englischen Botschafters auf seine eigene Initiative erfolgt. Die englische Regierung werde jedoch einen neuen Protest in Tokio überreichen lassen.

Zusammenfluß aller tschechischer Parteien

DER INHALT DER UNGARISCHEN ANTWORT: FÜR ABTRETUNG DER SLOWAKISCHEN RANDGEBIETES ZWECKS ERLEICHTERUNG WEITERER VERHANDLUNGEN.

Prag, 25. Oktober. Die Umbildung des Parteiwesens in Böhmen und Mähren wird nach Versicherungen aus unterrichteter Quelle noch im Laufe dieser Woche erwartet. Fast alle Parteien beraten gegenwärtig über die Frage des Zusammenschlusses. Der formale Zusammenschluß der Parteien ist für den 28. Oktober, den 20. Jahrestag der Gründung des selbständigen tschechoslowakischen Staates, in Aussicht genommen. Die »Narodni Listy« betonen, es dürfe sich nicht etwa um eine mechanische Vereinigung der Parteien handeln, sondern um einen wirklichen Zusammenschluß zu einer großen einheitlichen Arbeitsfront zum Wiederaufbau des Staates.

Prag, 25. Oktober. Für heute vormittags ist eine Sitzung der Prager Zentralregierung einberufen, an der auch Vertreter der slowakischen und der karpatho-russischen Regierung teilnehmen werden. In dieser Sitzung wird über die neuen ungarischen Vorschläge in der Grenzfrage beraten werden.

Was die gestern in Prag eingelaufene ungarische Antwort in dieser Frage betrifft, so schlägt die Budapest Regierung vor, dasjenige slowakische Randgebiet,

entsprechend den Familienmitgliedern u. der Anzahl des Viehs verteilt wird.

Die Frage des gesunden Trinkwassers spielt demnach im Hinblick auf den Fremdenverkehr die wichtigste Rolle. Die Fremdenverkehrsabteilung des Handelsministeriums müßte gerade dieser Frage ihr größtes Augenmerk schenken und zu diesem Zweck die größten Investitionen finanzieren, denn mit der Lösung dieser für die Entwicklung des Fremdenverkehrs

das an Ungarn abzutreten sich die Prager Regierung schon früher bereit erklärt hat, innerhalb einer bestimmten Frist Ungarn zuzusprechen, um dadurch die Verhandlungen über die übrigen strittigen Fragen zu erleichtern. Die ungarische Regierung stellt mit Genugtuung fest, daß über gewisse Grenzfragen zwischen beiden Regierungen eine Uebereinstimmung herrscht und die es ermöglichen werde, die noch herrschenden Differenzen ehestens aus der Welt zu schaffen. Ungarn habe durch seine Gegenvorschläge den Beweis seiner Friedfertigkeit geliefert.

Nach 14 Jahren Blindheit sehend geworden.

Rom, 25. Oktober. Die 14jährige Armida Verdolini hat in diesen Tagen zum erstenmal das Licht der Welt gesehen. Das Mädchen kam vollständig blind zur Welt. Es litt an grauen Star. Sieben Jahre verbrachte es in einer Blindenanstalt, wo im Jahre 1930 an einem Auge eine Operation vorgenommen wurde, die aber mißglückte. Kürzlich wurde die Blinde ein zweitesmal operiert, diesmal von dem berühmten römischen Augenspezialisten

geradezu vitalen Frage würde zumindest teilweise auch die Frage jener beschäftigungslosen Techniker gelöst werden, die nach absolviertem Studium schon seit Jahren auf der Suche nach einem Verdienste sind. Bei der Suche nach Wasser adern u. beim Bau von Wasserleitungen würden diese Leute die ihnen entsprechen die Beschäftigung und damit auch ihr Brot finden.

Dr. Rudolf Ravník.

Professor Antonio Mattiucci, dessen Operation von vollem Erfolg gekrönt war. Als das Mädchen zum erstenmal das Licht der Welt, den hellen Sonnenschein und all die vielen bunten lebenden und toten Objekte erblickte, konnte es sich zunächst über die Buntheit, über die Fülle des Lichtes und der Farben nicht fassen. Als man dann die Sehende fragte, was ihr am meisten Bewunderung eingeblüht und den tiefsten Eindruck in ihr hinterlassen hätte, meinte das Mädchen — die vielen Farben der Blumen und das blonde Haar der Frauen.

Tschechisches Gymnasium in Troppau besteht weiter.

Berlin, 25. Oktober. In Troppau besteht, wie von offizieller Seite mitgeteilt wird, auch weiterhin das tschechische Gymnasium, obwohl sich die Zahl der Schüler von 700 auf nur 50 verringert hat.

Kleine Entspannung in Jerusalem.

Jerusalem, 25. Okt. (Avala.) Reuter meldet: In der Altstadt von Jerusalem ist eine kleine Entspannung eingetreten. Aus diesem Viertel ist nur mehr vereinzelter Gewehrfire vernehmbar. In Hebron mußten die Behörden für 24 Stunden den Belagerungszustand proklamieren, da die Überfälle der Araber dort selbst gefährlich an Ausmaßen zugenommen haben.

Zürich, den 25. Oktober. — Devisen: Beograd 10, Paris 11.74, London 20.97, New York 440 1/2, Brüssel 74 1/2, Mailand 23.17 ein Halb, Amsterdam 230 ein Halb, Berlin 176.30, Stockholm 108.02 ein Halb, Oslo 105.37 ein Halb, Kopenhagen 93.62 1/2, Prag 15.12 1/2, Warschau 82.75, Budapest 87.50, Bukarest 3.25, Athen 3.95, Astanbul 3.50, Helsinki 9.24 ein Halb, Buenos Aires 113.25.

Wettervorhersage für Mittwoch:

Bodennebel, keine wesentliche Änderung der Wetterlage.

S.R.H. Prinzregent Paul in Brdo

K r a n j, 25. Oktober. Gestern vormittags sind S. K. H. Prinzregent Paul und I. K. H. Prinzessin Olga in Kranj eingetroffen, um sich auf Schloß Brdo zu begeben.

Neuer Kommandant der Marinestation in Split.

S p l i t, 25. Oktober. An Stelle des bisherigen Linienschiffskapitäns K u s t e r ist Konteradmiral Vladimir M a r j a š e v i č zum neuen Kommandanten der Marinestation in Split ernannt worden. Der neue Kommandant wurde in Split auf dem Bahnhof von den Offizieren der Marinestation mit Linienschiffskapitän Kuster an der Spitze feierlich begrüßt. Der neue Kommandant entstammt einer alten und angesehenen Familie aus Bakar, aus welcher schon viele Seeleute hervorgegangen sind. Auf der »Krivošijac«, an deren Bord sich das Kommando der Marine station befindet, weht nun die Admiralsflagge.

Auszeichnung des Zagreber deutschen Konsuls Dr. Freundt.

Z a g r e b, 24. Oktober. In Vertretung des Verwesers der Agenden des Banus des Savebanats überreichte heute vormittag der Chef der Verwaltungssektion der Banatsverwaltung Stjepan Bubenik dem Zagreber deutschen Konsul Doktor Alfred Freundt den Hl. Sava-Orden 3. Klasse, den ihm S. M. König Peter II. aus Anlaß des Jubiläums der 10jährigen Dienstleistung als deutscher Konsul in Zagreb zu verleihen geruhte.

Hohe deutsche Auszeichnungen.

B e o g r a d, 24. Oktober. Der Führer und Reichskanzler hat dem Minister z. D. Dr. Miletić das Großkreuz des Deutschen Adlerordens und dem Chef der Fachabteilung des Ministeriums für körperliche Erziehung Drago Ulaga den Deutschen Adlerorden II. Klasse verliehen. Anlässlich der Ueberreichung der Auszeichnung gab der Deutsche Gesandte am Beograder Hof von Heeren in der Gesandtschaft ein intimes Mittagessen.

Beginn des Ramasan.

S a r a j e v o, 25. Okt. Heute beginnt der Ramasan, das einmonatige große Fest des islamitischen Fastens. Der Ministerrat hat für muslimische Staatsbeamte und Bedienstete die täglichen Arbeits- und Beschäftigungsstunden von 9 bis 15 Uhr festgelegt. Auf Anweisung des Reis ul Ulema, des geistlichen Oberhauptes der Moslems, ist für die Dauer eines Monats in allen muslimischen Gaststätten Musik und Tanz verboten.

15 tschechische Ortschaften von den Deutschen geräumt.

P r a g, 25. Okt. Im Einvernehmen zwischen den örtlichen tschechoslowakisch-deutschen Kommission und den zuständigen deutschen und tschechoslowakischen Militärbehörden wurden Korrekturen der Okkupationslinie in der Weise vorgenommen, daß die Deutschen gestern 15 tschechische Orte räumten und sie den tschechoslowakischen Behörden überließen. — Die Verhandlungen über die Grenzkorrekturen werden in anderen Abschnitten fortgesetzt.

Französische und englische Aufschriften in Prag nicht erwünscht.

P r a g, 25. Okt. Der Prager Stadtrat hat einen Beschluß gefaßt, nach dem alle nichttschechischen Aufschriften aus dem Prager Straßenbild zu verschwinden haben. Auf Grund dieses Beschlusses wurden alle französischen und englischen Aufschriften sofort mit Papier überklebt, um dann völlig beseitigt zu werden. Deutsche Aufschriften gab es bekanntlich auch unter dem früheren System nicht, so daß nun die Aufschriften restlos tschechisch sind.

Eine Mutter in Wesseling wurde, als sie gerade ihr kleines Kind badete, von einer leichten Ohnmacht befallen. Als die Frau wieder zu sich kam, war ihr Kind ertrunken.

Ungarn unnachgiebig

DIE ABLEHNENDE ANTWORT AN PRAG. — UNGARN FORDERT NACH WIE VOR GEMEINSAME GRENZEN MIT POLEN. — SOLL DIE ENTSCHEIDUNG DER GROSSMÄCHTE ERZWUNGEN WERDEN?

B u d a p e s t, 25. Okt. Die ungarische Regierung hat gestern mittags der tschechoslowakischen Regierung eine neue Note mit den ungarischen Forderungen unterbreitet. Man nimmt in Budapester Regierungskreisen an, daß die tschechoslowakische Regierung diese Note sehr bald und in derart zufriedenstellender Weise beantworten werde, daß Ungarn nicht gezwungen werden würde, eine Konferenz der Signatarmächte von München anzufordern. Für den Fall, daß die Prager Antwort unbefriedigend ausfallen sollte, werde Ungarn unverzüglich die Viermächtekonferenz um die Entscheidung ersuchen.

P r a g, 25. Okt. Die tschechoslowakisch-ungarischen Verhandlungen hätten gestern in Wien fortgesetzt werden sollen. Die

am Samstag überreichten tschechoslowakischen Vorschläge waren als Grundlage für diese Verhandlungen ausgearbeitet. Infolge der ungarischen Antwort, die auch diese Vorschläge als ungenügend bezeichnet, sind die Vertreter beider Staaten gestern in Wien nicht zusammengetreten. Es ist auch nicht sicher, wann und ob die Verhandlungen überhaupt stattfinden würden. Die Verhandlungen dürften demnach wieder auf diplomatische Wege fortgesetzt werden. Die Schwierigkeiten liegen in den ungarischen Forderungen bezüglich der Städte Preßburg und Komorn und eines Teiles Karpathorußlands, da Ungarn nach wie vor die gemeinsame Grenze mit Polen fordert.

10.000 italienische Legionäre wieder in der Heimat



Auf vier Truppentransporten trafen die von den spanischen Kriegsschauplätzen heimkehrenden 10.000 italienischen Legionäre in Neapel ein, wo ihnen in Gegenwart des Königs und Kaisers und zahlreicher hervorragender italienischer Persönlichkeiten von der Bevölkerung ein überaus festlicher Empfang bereitet wurde. Unser Bild zeigt den Marsch der Legionäre durch das festliche Neapel.

Antisemitischer Kurs in Bulgarien

S o f i a, 25. Oktober. Die bulgarische Regierung hat soeben Maßnahmen eingeleitet, die die weitere Ansiedlung von Juden in Bulgarien verhindern sollen. Ausländische Staatsbürger, die nach Bulgarien reisen wollen, werden bei der Einholung des bulgarischen Einreisevisums unbedingt den Ariernachweis zu erbringen haben. Dies gilt auch für einen kurzen vorübergehenden Aufenthalt. Weitere Maßnahmen sind von der Regierung auch gegen diejenigen Juden ergriffen worden, die schon lange Jahre in Bulgarien leben und angesehene Stellungen in der bulgarischen Wirtschaft einnehmen. Jede Einwanderung von Juden nach Bulgarien ist verboten. Die Regierung hat diese Maßnahme ergriffen, weil sie einer jüdischen Emigrantengruppe auf die Spur gekommen war, die sich mit der illegalen Beschaffung der bulgarischen Staatsbürgerschaft für Juden aus dem Ausland befaßte.

Vor dem Inkrafttreten des italienisch-englischen Pabes

R o m, 25. Okt. Die gesamte italienische Presse veröffentlicht eine amtliche Reutersmeldung, in der es heißt, daß die englische Regierung morgen, Mittwoch, über das Inkrafttreten des englisch-italienischen Abkommens vom 16. April h. J. beraten werde. Die Blätter bringen die Auffassung zum Ausdruck, daß englischerseits im Zusammenhange mit der Zurückziehung von 10.000 italienischen Freiwilligen aus Spanien die Erfüllung einer Bedingung konstatiert worden sei. Die »Gazetta del Popolo« meint, das Osterabkommen werde Mitte November ratifiziert werden, worauf sich die Aktualität der angekündigten Reise

Chamberlains nach Rom von selbst ergeben würde.

Amerikanische Enttäuschung über Sowjetrußland

P a r i s, 25. Oktober. Im Zusammenhange mit der Tatsache, daß der Sowjetbotschafter T r o j a n o w s k i nicht mehr auf seinen Washingtoner Posten zu rückkehrt, schreibt die Pariser Ausgabe des »New York Herald«, daß die Hoffnungen, die die Vereinigten Staaten vor fünf Jahren auf die Wiederaufnahme

der diplomatischen Beziehungen mit Sowjetrußland gerichtet haben, sich nicht verwirklicht hätten. In Washington werde mit dem Finger auf die Tatsache hingewiesen, daß der amerikanische Botschafter D a v i s, der von Moskau nach Brüssel versetzt wurde, noch immer keinen Nachfolger gefunden habe. Die amerikanischen Blätter sind auch enttäuscht darüber, daß die amerikanisch-sowjetrussischen Beziehungen zur Festigung des fernöstlichen Friedens nichts beigetragen haben. Dasselbe gelte für die Handelsbeziehungen der beiden Staaten. Moskau habe sich verpflichtet, in den USA um 500 Millionen Dollar einzukaufen. Aus dem Geschäft sei nichts geworden, ausserdem habe Washington der Sowjetregierung jeden Kredit gesperrt, bis Moskau die Kriegsschulden bezahle, die sich auf vier Milliarden Dollar stellen.

Japans Bedingungen an China

Drei Punkte der gemäßigten japanischen Forderungen. — Was nach dem Fall Hankaus geschehen soll.

T o k i o, 25. Oktober. Eine hohe japanische Persönlichkeit, die der gemäßigten Strömung angehört, gleichzeitig aber legitimiert ist, im Namen der Regierungskreise zu sprechen, erklärte ausländischen Journalisten, daß nach dem Fall Hankaus die Regelung des chinesisch-japanischen Konflikts auf folgender Grundlage möglich sei:

1. Marschall T s c h i a n g k a i s c h e k, der Oberbefehlshaber der chinesischen bewaffneten Macht, muß zurücktreten. An seine Stelle und an die Spitze der chinesischen Regierung tritt eine erstrangige Persönlichkeit, die japanischerseits bereits als künftiger Premier genannt wurde. Mit dieser chinesischen Persönlichkeit würde Japan sehr gerne über den Frieden und die künftige Zusammenarbeit der beiden Nationen verhandeln.
2. China bricht jede wie immer gearbete Beziehung zur Sowjetunion und zur kommunistischen Internationale ab und schließt sich mit Japan dem Antikominternabkommen mit Italien und Deutschland an.
3. Die neue Regierung wird mit Japan auf allen gemeinsamen Gebieten im freundschaftlichsten Geiste zusammenarbeiten.

Diese Punkte sind, wie in informierten Kreisen verlautet, als Minimum der japanischen Forderungen zu betrachten.

Hearst contra Churchill

Eine scharfe Rede des amerikanischen Zeitungskönigs. — Hearst gegen jede Einmischung der USA in Europa.

N e w y o r k, 24. Okt. Der amerikanische Zeitungskönig William Hearst hielt eine sensationelle Rundfunkrede, in der er Churchills Appell an die Amerikaner vom 16. d. M. beantwortete. Hearst erklärte u. a., Großbritannien sei

Britischer Kavallerie-Spähtrupp an der Bahn nach Jerusalem



Überall müssen die britischen Truppen einen Ueberfall der arabischen Freischärler gewärtigen, die dank ihrer genauen Kenntnis des Landes und der verschiedenen Unterschlupfmöglichkeiten überall auftauchen

keineswegs durchaus demokratisch. Es sei vor allen Dingen monarchistisch und sicherlich mehr aristokratisch als demokratisch. Was Frankreich betreffe, so könne man nicht sagen, daß dieses Land etwa demokratisch sei; wenn es auch nicht kommunistisch sei, so weise es doch vorwiegend marxistische Grundsätze auf. Die Politik der Vereinigten Staaten unterscheidet sich wesentlich von denen der europäischen Nationen.

Während des Weltkrieges, erklärte Herarst, habe Amerika für die Verwirklichung der Weltdemokratie gekämpft. Alle diese Bemühungen seien an dem Verrat Englands und Frankreichs gescheitert. Diese Nationen hätten nicht für die amerikanischen Ideale, sondern für ihre Eroberungsziele und ihre eigenen Dominionen sich interessiert. Die Vereinigten Staaten dürften daher England auf keinen Fall zu Hilfe kommen, um dessen Ehrgeiz zu verwirklichen. Dieser Ehrgeiz bestehe darin, Europa zu beherrschen, Afrika aufzusaugen und den Orient zu kontrollieren. Englands Herrschaft über Europa, mit Frankreich durch Versailles geteilt, drohe zu entgleiten. Im Orient stünden die Dinge schlecht für England. Singapur sei unsicher, Hongkong sei bedroht. Großbritannien suche die amerikanische Hilfe, aber man könne sicher sein, daß die USA auf solche Wünsche nicht eingehen werden.

Gasmasken für 2jährige Kinder in England.

London, 24. Oktober. »Daily Express« kündigt an, daß die Gasmasken für die Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren demnächst fertiggestellt sein werden. Die Gasmasken werden nach dem gleichen Prinzip konstruiert sein, wie die kürzlich an die Erwachsenen verteilten Masken.

Mit brennendem Flugzeug gelandet.

New York, 25. Oktober. Eine bewundernswürdige Geistesgegenwart u. ein außerordentliches Quantum an Mut entwickelte der Pilot eines Verkehrsflugzeuges der Eastern Airlines. Das Flugzeug fand über Alabama Feuer, als es sich in einer Höhe von etwa 1500 Meter befand. An Bord befanden sich außer dem Piloten noch ein Funker, ein Mechaniker und elf Passagiere. Der Pilot H. Hissong brachte es fertig, mit brennender rechter Tragfläche in der Dunkelheit auf einem Felde eine Notlandung vorzunehmen. Einer der Motoren fiel dabei heraus und krachte auf den Grund, bevor noch die Maschine landete. Der Pilot erlitt schwere Verbrennungen an beiden Händen und im Gesicht, die übrigen Insassen des Flugzeuges kamen mit dem blossen Schrecken davon. Das Flugzeug ist vollkommen verbrannt. Die Ursache des Brandes konnte bisher noch nicht einwandfrei festgestellt werden, doch glaubt man, daß ein leckgewordener Tank das Feuer verursachte.

Die Sonderwünsche des Autokönigs.

Mister Knudsen, der Präsident der amerikanischen Autoproduktionsgesellschaft »General Motors«, ist vermögend genug, um sich alle Bequemlichkeiten des Reisens zu gestatten. Augenblicklich hält er sich in England zu einer Ausstellung auf. Er erkundigte sich bei der Bahnverwaltung, ob man für ihn nicht einen Pullmann-Luxuswagen anhängen könne, den er selbstverständlich bezahlen würde. Dagegen hatte die Bahndirektion nichts einzuwenden. Sie machte aber darauf aufmerksam, daß eine Spezial-Lokomotive vor den Zug gespannt werden müßte, weil er durch den Sonderwagen erheblich schwerer würde. Mister Knudsen ließ sich die Kosten nennen und stimmte dem Plan zu. »Ja«, sagte man ihm, »außerdem muß dann der Bahnsteig in Waterloo verlängert werden, weil durch Ihren Sonderwagen der Zug zu lang geworden ist.« Auch dagegen hatte der Autokönig nichts einzuwenden. Als ihm aber dann mitgeteilt wurde, daß die Kosten alles in allem 10.000 Pfund ausmachen würden — und das bloß für eine einzige Reise —, bestellte er Luxuswagen, Sonderlokomotive und den Ausbau des Bahnsteiges ab, um entweder bescheiden erster Klasse oder im Auto zu reisen.

Heller Kopf! Praktischer Sinn!
Insulieren bringt Gewinn!

Ständestaat Slowakei

AUFSEHENERREGENDE ANKÜNDIGUNG DES MINISTERPRÄSIDENTEN TISO. — SCHARFSTE KAMPFANSAGE AN DEN MARXISMUS.

Preßburg, 25. Okt. Ministerpräsident Tiso hielt in Banská Bystrica eine große Rede, in der er sich mit dem organisatorischen Aufbau der neuen Slowakei befaßte. Tiso erklärte u. a., nach dem Siege des slowakischen Volksgedankens, der durch die jüngsten Ereignisse bewirkt wurde, müssen in der Slowakei alle Parteien verschwinden, die die Nation bisher entzweit haben. Das künftige nationale und staatliche Leben der Slowaken werde nicht mehr auf politischen Parteien aufgebaut sein, sondern auf den werktätigen und wirtschaftlich schaffenden Ständen. Im slowakischen Volk werden wir keine Privilegierten dulden. Als Arbeiterführer wür-

den jedoch auf keinen Fall diejenigen anerkannt und toleriert werden, die auf Marx und Lenin schwören. Alle Theorien, die das slowakische Volk bislang schwächen, müssen verschwinden. Bestehen werden nur die Slowakei und das Christentum. — Die Slowaken waren seit Urzeiten ein christliches Volk. Das Christentum als Regime der Liebe werde sich gegen die maskierten Gegner zu verteidigen wissen. Tiso schloß seine Ausführungen mit den Worten: »Wir haben unsere Absicht bewiesen, indem wir die kommunistische Partei aufgelöst und die Freimaurer auseinandergejagt haben, da wir keine Vergiftung des slowakischen Volkes dulden.«

Frankreich überläßt Kamerun dem Deutschen Reich

EIN PLAN, DER IN FRANKREICH AUSGEARBEITET WIRD. — FRANZÖSISCHE BEMÜHUNGEN UM EINE EINIGUNG MIT DEUTSCHLAND.

London, 25. Okt. Nach zuverlässigen Informationen konnte in Erfahrung gebracht werden, daß der von seinem Berliner Posten scheidende französische Botschafter Francois-Poncet anläßlich seines Abschiedsbesuches in Berchtesgaden mit Reichskanzler Hitler über den Abschluß eines deutsch-französischen Abkommens sowie über die Rückerstattung der einstigen deutschen Kolonie Kamerun verhandelt habe. Die Besprechungen über diesen Gegenstand haben in ausländischen und inländischen politischen Kreisen größte Aufmerksamkeit ausgelöst. Es ist selbstverständlich, daß die französisch-deutsche Annäherung für die Befriedung

Europas von größter Bedeutung sein würde, was übrigens auch mit den außenpolitischen Bestrebungen Chamberlains ausgezeichnet zusammenpaßt.

Die »Times« meldet aus Paris, daß man dort den Plan der Rückerstattung Kameruns an Deutschland ausarbeite, wobei gleichzeitig darauf hingewiesen wird, daß französischerseits die Bereitschaft bestehe Deutschland im Osten freie Hände zu belassen, während Frankreich den Pakt mit Sowjetrußland kündigen würde. Es könne keinem Zweifel unterliegen, daß Frankreich große Anstrengungen mache, sich mit Deutschland zu einigen.

Autoritäres Ungarn

IMREDEY KÜNDIGT IM »FUGGETLENSZEG« DEN TOTALEN STAAT MIT HORTHY ALS FÜHRER AN

Budapest, 25. Okt. Das Regierungsblatt »Fuggetlenszeg« teilt in sensationeller Aufmachung mit, daß in Ungarn demnächst große innenpolitische Veränderungen vor sich gehen würden. Man stehe vor der Errichtung des autoritär-totalen Staates unter der Führung Nikolaus v. Horthy's.

Die Nation — so heißt es weiter — benötige die innere Erneuerung im Rahmen eines Fünfjahresplanes und gleichzeitig die verteilte soldatische Erziehung. Verfasser des Aufsatzes ist Ministerpräsident Imredey selbst, der in seinen Ausführungen die Verwirklichung der christlichen Gerechtigkeit und den Kampf gegen die Klassenkampfhetzer

fordert. Die soziale Gerechtigkeit, der Staat und die Arbeit müssen im Mittelpunkt dieser neuen Politik stehen. Imredey kündigt dem Egoismus der Einzelnen den schärfsten Kampf an. Alle Parasiten des Volkskörpers müssen entfernt werden. An der Spitze der Nation könne nur ein Mann stehen: Nikolaus von Horthy, dem alle Ungarn folgen müßten. In der Außenpolitik seien die Zeiten vorüber, in denen es möglich war, daß ein Teil der ungarischen politischen Führer mit der einen Seite liebäugelte und der zweiten mit einer anderen. In Ungarn werde es in Zukunft nur eine Regierung der Arbeit, der Disziplin, des Glaubens und der Autorität geben.

König Ananta fährt zur Krönung

Siams dreizehnjähriger Herrscher unterwegs nach Bangkok — Kinder auf Königs thronen in Geschichte und Gegenwart.

Mitte nächsten Monats wird in der Hauptstadt Siams die Krönung des dreizehnjährigen Königs Ananta stattfinden. Der junge König ist von Marseille bereits mit einem Sonderschiff abgefahren.

Im September feierte der König von Siam Ananta Mahidol seinen 13. Geburtstag. Er wird noch bis zum Ende 1944 warten müssen, bis er die Regierungsgeschäfte, die jetzt von einem Regentschaftsrat geführt werden, übernehmen kann. Besondere Ereignisse in Siam ließen es jetzt geraten erscheinen, daß die Krönungsfeierlichkeiten bereits in den nächsten Wochen vollzogen werden. Vor vierzehn Tagen wurde aus Bangkok von einem Staatsstreik berichtet. Der Onkel des dreizehnjährigen Ananta, der im Jahre 1935 abdanken mußte, soll versucht haben, wieder den Thron zu besteigen. Er selbst hält sich jedoch in London auf. Es ist daher ungewiß, ob die Initiative zu diesem Staatsstreik von ihm selbst oder von ei-

ner ihn begünstigenden Partei ausgegangen ist. Der Staatsstreik mißglückte. Verschiedene Prominente der siamesischen Politiker, die für die Unruhen verantwortlich waren, wurden unschädlich gemacht.

Jetzt hat sich König Ananta auf den Weg nach Bangkok gemacht. Er wird auf seinem Schiff von seiner verwitweten Mutter, Prinzessin Sogkla, und von seinem jüngeren Bruder, Prinz Pumipol, auf der Reise begleitet. Obwohl dieser Besuch der siamesischen Hauptstadt schon seit einem Monat vorbereitet worden ist, so vermutet man dennoch in ausländischen politischen Kreisen, daß die Abfahrt durch die jüngsten politischen Ereignisse in Bangkok beschleunigt worden ist.

Bereits im Jahre 1935 ist Ananta zum König proklamiert worden. Damals war sein Onkel von der Herrschaft zurückgetreten und die siamesische Nationalversammlung trug dem damals neunjährigen Prinzen die Königskrone an. Seit diesem Jahre ist König Ananta nicht wieder in seiner Heimat gewesen. Er wird in der Schweiz auf seine künftigen Aufgaben vorbereitet und im europäischen Geiste erzogen.

Bis zum Regierungsantritt König Anantas wird Siam in seinen Bemühungen um die Schaffung eines gesicherten und geordneten Staates noch um ein Stück vorgekommen sein. Die Krönung im No-

vember dient einer inneren Festigkeit der Regierungsform. Ein gekrönter König hat mehr Autorität und ist unantastbarer als ein ungekrönter. So kann die Reise Nanta Mahidols als eine seiner ersten politischen Taten im Dienste seines Landes verstanden werden.

Die Geschichte kennt eine ganze Reihe derartiger Fälle, in denen Kinder den Königsthron bestiegen. Schon der junge König Peter II. von Jugoslawien, der im Oktober 1935 die Thronfolge seines Vaters antrat, hatte vor nicht allzu langer Zeit auf dem Balkon einen gekrönten Kollegen, der ihm im Alter noch wesentlich nachstand. Während Peter mit 11 Jahren die Königskrone empfing, war Michael I., der nach dem Tode des Königs Ferdinand von Rumänien, seines Großvaters, zum König ausgerufen wurde, da sein Vater Carol auf die Erbfolge verzichtet hatte, erst 5 Jahre alt. Sein Königtum hat allerdings nicht lange gedauert, denn Carol ist inzwischen bekanntlich wieder nach Rumänien zurückgekehrt und hat den Thron seiner Väter bestiegen. Der kleine Michael wurde damit wieder Kronprinz, so daß in Rumänien die Generationenfolge wieder hergestellt ist.

Von den gekrönten Häuptern Europas hat Alfons XIII. von Spanien während seiner Unmündigkeit sechzehn Jahre lang einen Thron innegehabt, der unter seiner Regentschaft stand. Alfons XIII. ist vom Augenblick seiner Geburt bis zu seiner Vertreibung 1931 ununterbrochen König gewesen, rechtlich war er es schon vor seiner Geburt. Sein Vater, König Alfons XII., erlag im November 1885, noch nicht 27-jährig, der Lungenschwindsucht. Die Thronfolge sollte auf seine älteste, damals fünfjährige Tochter Mercedes übergehen. Doch gebar Königin Maria-Christine im Mai 1886 noch einen Knaben, der als Alfons XIII. sofort zum König ausgerufen wurde. Alfons XIII. wurde bereits mit 16 Jahren für volljährig erklärt, während die Volljährigkeitserklärung sonst erst mit 18 Jahren erfolgte.

Als Kind bestieg auch die gegenwärtige Königin Wilhelmine von Holland den Thron. Sie ist 1880 geboren und wurde, als ihr Vater 1890 starb, Königin der Niederlande. Allerdings ging ihr der Luxemburger Thron verloren, denn da im Großherzogtum Luxemburg das salische Recht galt, wurde der Thron dem letzten Herzog von Nassau, der 1886 Krone und Land verloren hatte, angeboten. Später wurde allerdings auch in Luxemburg das salische Recht eingeführt, zwei Großherzoginnen haben seitdem schon den Thron innegehabt.

Napoleons Sohn war vier Jahre alt, als sein Vater zu seinen Gunsten abdankte. Napoleon II. hat bekanntlich niemals den Thron bestiegen. Napoleon III. benutzte diese Verzichtleistung, um sich als den dritten Napoleon aus dem Geschlecht der Bonapartes zu bezeichnen. Von den gekrönten Kindern auf Frankreichs Thron ist das berühmteste Ludwig XIV., der noch nicht fünf Jahre alt war, als er unter der Vormundschaft seiner Mutter seinem Vater folgte.

In der deutschen Geschichte gibt es sogar einen König, der den Beinamen »das Kind« führt. Es ist der letzte Karolinger, Ludwig, der siebenjährig von Bischof Hatto von Mainz zum König gekrönt wurde. Doch Ludwig, für den der Bischof selbst die Regierungsgeschäfte führte, starb bereits im Alter von noch nicht 18 Jahren im Jahre 911.

Bei vielen Gallen- u. Leberleiden, Gallensteinen und Gelbsucht regelt das natürliche »Franz-Josef-Bitterwasser« die Verdauung und fördert die Tätigkeit des Darmes. Klinische Erfahrungen bestätigen, daß eine häusliche Trinkkur wirksam ist, wenn das Franz-Josef-Wasser morgens auf nüchternen Magen, mit etwas heißem Wasser gemischt, genommen wird. Reg. S. br. 15.485/35.

Filmschauspielerin Dorothy Hale verunglückt.

New York, 25. Oktober. Die bekannte Filmschauspielerin Dorothy Hale, die sich insbesondere durch den Film »Katharina die Große«, in welchem sie auftrat, einen Namen gemacht hatte, ist einem unglücklichen Zufall zum Opfer gefallen. Beim Öffnen eines Fensters ihres im 18. Stockwerk gelegenen Wolkenkratzer-Hotels verlor die Künstlerin das Gleichgewicht und stürzte in die

Tiefe, wo sie als formlose Masse liegen blieb. Der Vorfall hat in der stark frequentierten Straße einen riesigen Menschenauflauf zur Folge gehabt, so daß Polizisten, die auf Ueberfallswagen herangeholt wurden, die Ordnung aufrechterhalten mußten.

Kraftwagen von Schnellzugslokomotive zertrümmert

Der Vizebürgermeister von Borovo getötet

Vinkovci, 25. Okt. In der Nähe von Borovo ereignete sich ein furchtbares Unglück, dem der 38jährige Kaufmann und Vizebürgermeister von Borovo, Dušan Vučenović, zum Opfer fiel. Vučenović fuhr mit seinem neuen Sportwagen nach einem Besuch beim Direktor der Bata-Werke M a k s i m o v i ć in der Nähe der Fabrik über das Geleise. Da sich auf jener Straßenübersetzung keine Bahnschranke befindet, konnte er das Herannahen des Schnellzuges nicht bemerken. Der Wagen wurde im Bruchteil der nächsten Sekunde erfaßt und noch etwa 300 Meter weiter gerollt, bevor der Lokomotivführer den Zug zum Stehen bringen konnte. Vučenović wurde aus dem vollständig zertrümmerten Auto nur mehr als schrecklich zugerichtete Leiche geborgen.

Furchtbares Ende einer Hochzeitsfeier.

Alexandrien, 24. Oktober. Während eines überaus glanzvollen Hochzeitsfestes, an dem über 300 Gäste teilnahmen, erkrankten sämtliche Teilnehmer unter schweren Vergiftungserscheinungen. Alle Erkrankten mußten teils ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, teils in Spitäler überführt werden. Drei der Erkrankten sind bald nach der Überführung ins Krankenhaus gestorben. Die sofort eingeleitete polizeiliche Untersuchung ergab, daß ein Nationalgericht in einem kupfernen Kessel zubereitet worden war, der lange Zeit nicht mehr in Benutzung stand und Grünspan angelegt hatte, was aber von dem Küchenpersonal übersehen worden war. 62 der Erkrankten befinden sich noch im Spital. Zehn von ihnen ringen mit dem Tode.

Ein Schuß in der Notre-Dame.

Paris, 24. Oktober. Eine gestern Vormittag in der Notre-Dame stattgefundene Trauung wurde durch einen dramatischen Vorfall gestört. Während der Trauungszeremonie ertönte plötzlich ein Schuß und ein junges Mädchen stürzte auf die Steinfliesen der Kathedrale nieder. Man transportierte das »arme Opfer« sofort ins Spital und suchte dort vergeblich nach einer Schußverletzung, die nach Angabe des Mädchens auf der linken Seite sein müßte. Dort entdeckte man aber nur einen kleinen, braunen Fleck, aber keine Spur vom Einschuß einer Revolverkugel. Nach längerem Hin und Her stellte sich heraus, daß das 17jährige Mädchen, ein Fräulein Christiane de Salier, nur deshalb einen Schuß abgefeuert hätte, um einen Selbstmordversuch vorzutäuschen. Die Komödie stand übrigens in keiner Beziehung zu der Trauung, sondern das Mädchen wollte bloß auf ihre Familie einen Druck ausüben, da sich diese ihrem »Flirt« widersetzte. Die Strafamtshandlung wurde eingeleitet.

Aus Muta

u. Letzter Weg. Samstag nachmittag wurde der verstorbene Bäckermeister u. Hausbesitzer Herr Eduard Draxler zu Grabe getragen. Unter den vielen Trauergästen bemerkte man u. a. die Vertretung der Gemeinde mit Bürgermeister Dobnig und allen Gemeinderäten, ferner die Gendarmerie mit Wachtmeister Vilčnik, die Freiwillige Feuerwehr mit Hauptmann Skazedonig und den Schützenklub mit Obmann Otto Pajek. Die Sängerrunde brachte beim Trauerhause sowie am Grabe Trauerlieder zum Vortrag. Am offenen Grabe sprach der hiesige Ortspfarrer tiefempfundene Abschiedsworte. Die zahlreiche Teilnahme am Begräbnis war ein schöner Beweis dafür, welch großer Beliebtheit sich der allzu früh Verstorbene allseits erfreute. Unzählige Kränze bedeckten das Grab. M. F.

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 25. Oktober

Maribor — ganz in Finsternis getaucht

DIE GESTRIGE VERDUNKELUNGSÜBUNG. — DIE SACHE HAT IM GROSSEN UND GANZEN GEKLAPPT.

Als gestern um 19 Uhr die städtische Straßenbeleuchtung ausgeschaltet wurde und gleichzeitig auch die Fabrikssirenen und die Glockenschläge den Beginn der Verdunkelungsübung ankündigten, konnte kein Zweifel mehr darüber aufkommen, daß man es mit einer »ägyptischen« Finsternis zu tun haben werde, dies umso mehr, als die Bewölkung das nächtliche Straßenbild noch mehr verdüsterte. Beim Erlöschen der letzten Lichter war die Stadt in völlige Finsternis getaucht. Die Fenster und Türen der öffentlichen Lokale wurden im Sinne der Vorschriften in den meisten Fällen so abgedunkelt, daß kein Lichtstrahl auf die Straße drang. Reklamebeleuchtungen, »Neon«-Aufschriften wurden schon vorher abgedreht und nur aus wenigen privaten Wohnungen drang gedämpftes Licht durch die Ritzen der Jalousien ins Freie. Auf dem Hauptplatz wurden die Warnungslampen vor dem noch nicht gepflasterten Brückenkopf mit rotem Papier abgedämpft. Die Scheinwerfer der Kraftwagen und Motorräder trugen den vorgeschriebenen dünnen Lichtschlitz u. fuhrten vorsichtig durch die dunklen Straßen, ebenso die Radfahrer, die meist kleine Taschenlampen verwendeten. Der Straßenverkehr war sehr rege, da es viele Neugierige gab, die sich die »totale« Finsternis nicht entgehen lassen wollten. In den von außen abgedunkelten Gaststätten wurde der Betrieb normal weitergeführt.

Im großen und ganzen kann gesagt werden, daß die Verdunkelungsübung gelungen ist. Es gab wohl da und dort Geschäftsleute oder Private, die aus Mißachtung oder irgendwelchen anderen Gründen die Verdunkelung mangelhaft oder gar nicht durchgeführt haben. Sie bleiben aber

in derart geringer Anzahl, daß man von einem Mißerfolg der Übung kaum sprechen kann.

In diesem Zusammenhange möchten wir betonen, daß die Verdunkelungsübungen in Zukunft anders bestimmt werden müßten, um die Bevölkerung restlos einzulüben. Der Fehler dieser Übung lag darin, daß die Verdunkelung die ganze Nacht über andauerte. Da sich feindliche Flieger bekanntlich nicht anzumelden pflegen, müßte die Bevölkerung in der Weise eingeübt werden, daß auf ein bestimmtes Signal hin alle Lichter in der Stadt ausnahmslos abgedreht werden. Die Übung dürfte aber in solchen Fällen der totalen Verdunkelung nicht länger als maximal eine Viertelstunde dauern. Nur solche unangekündigte, lediglich durch Alarm bewirkte Verdunkelungen haben den Wert für den etwaigen Ernstfall. Selbstverständlich müßte in diesem Falle die Straßenbeleuchtung auf die Minute genau in der ganzen Stadt erloscht werden, als Zeichen, daß die Verdunkelung begonnen hat. Das Erlöschen der Straßenlampen wäre in solchen Fällen der wirksamste Alarm.

Die Behörden sind mit der Durchführung der gestrigen Übung zufrieden. Es wird hervorgehoben, daß sich die Bevölkerung diszipliniert verhalten hat und daß nur wenige Anzeigen wegen Nichteinhaltung der für einen solchen Fall erlassenen Vorschriften einliefen. Unter ihnen befinden sich vier Gaststättenbesitzer, die ihre Räume nicht oder nicht richtig verdunkelt haben. Eine Störung der Verdunkelung war in der Magdalenenvorstadt zu verzeichnen, wo plötzlich die Straßenlampen aufflammten, was auf einen Fehler in der automatischen Zündung zurückzuführen sein dürfte.

Zwei neue Brücken dem Verkehr übergeben

Vergangenen Sonntag vormittags wurden in der Umgebung von Dravograd zwei neue Straßenbrücken feierlich eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben. Zunächst war es die K o l t e r - B r ü c k e in Podkane, die von Propst Munda unter Assistenz der Pfarrer Dervodel aus Črneče und P i v e c aus Sv. Janž eingeweiht wurde. Sodann wurde die M i s b e c k - B r ü c k e über die Meža eingeweiht und dem Verkehr übergeben. Die Banatsverwaltung vertrat der Vorstand der technischen Abteilung Ing. S k a b e r n e mit dem Referenten für Brückenbau Ing. V i h e r. Das Wort ergriffen u. a. auch der Obmann des Straßenausschusses K o g e l n i k, Abgeordneter Gajšek und Bürgermeister K u g o v n i k aus Prevalje. Anwesend waren ferner Bezirkshauptmann M i l a č mit seinem Stellvertreter Š e g a, der Generaldirektor des Bleibergwerkes in Mežica B a r g a t e mit Ing. Fettich, die Feuerwehr, die Schuljugend, verschiedene Organisationen usw. Zu Ehren der Gäste wurde mittags im Hotel Komauer ein Festessen gegeben. Es wurden zahlreiche Trinksprüche ausgebracht, darunter auch vom Obmann des Mariborer Bezirksstraßenausschusses Vizebürgermeister Ž e b o t u. vom Obmann des Straßenausschusses in Slovenjgradec, V r h n j a k.

m. Auszeichnung. Der hiesige Großindustrielle Herr Josef Hutter, einer der führenden Köpfe unserer Wirtschaft, wurde von S. M. König mit dem St. Sava-Orden IV. Kl. ausgezeichnet. — Wir gratulieren!

Mord aus Eifersucht

Wie aus Šmarje pri Jelšah berichtet wird, überfiel in Cerovec bei Šmarje der Besitzer Josef Z. in einem Anfall von Eifersucht den 22jährigen Besitzerssohn Martin K o v a č i ć aus dem genannten Orte und fügte ihm schwere Stiche in der Brust- und Bauchgegend bei. Kovačič wurde am Sonntagmorgen ins Krankenhaus nach Celje gebracht. Trotz der schweren Verletzungen und des Blutverlustes hatte er die Kraft, sich selbst vom Wagen ins Krankenhausgebäude zu begeben. Bald darauf wurde er aber von Unwohlsein befallen und verschied noch im Laufe des Vormittags. Die Leiche wurde gerichtsärztlich obduziert. Der Täter wurde verhaftet und dem Kreisgerichte in Celje eingeliefert.

Der Viktualienmarkt

In den letzten Wochen waren die Märkte in Maribor überaus reich beschickt. — Wegen des ungemein warmen Wetters sind noch die meisten Sommerfrüchte am Markt vorhanden, zugeführt werden aber auch schon die typischen Herbstfrüchte. Die Hausfrauen suchen sich für den Winter einzudecken, weshalb der überaus lebhaft Besuch des Viktualienmarktes erklärlich ist.

Der Fleischmarkt weist keinerlei nennenswerte Änderungen auf. Bei den Umgebungsbauern kostet Schweinefleisch 13—14, ausgelöst 13—15, Fisch 15—17, Hase 13—17, Schmer 15—16, Speck 14—15, Lunge 7—8, Leber 8—10, Rippen 10 bis 12 und Kopf mit Zunge 7—8 Dinar pro Kilo, Nieren 2—3 und Füße 1—2 Dinar pro Stück.

Am Geflügelmarkt kosteten Samstag Brathühner 18—50 Dinar pro Paar, Hennen 18—25, Gänse 30—40, Enten 14

bis 18 und Truthühner 5—40 Dinar pro Stück.

G e m ü s e : Kartoffel 5—6 Dinar pro Maß, Zwiebel 3—4, Knoblauch 4—7, Sauerkraut 3, Sauerrübe 2, Krenn 8—9, Tomaten 4—5, Dinar pro Kilo, Krautköpfe 0.50—3 Dinar pro Stück, Rüben 2—3 und Paprika 8—15 Stück um 1 Dinar, Gurken 0.50—1, Blumenkohl 1—7, Kohl 0.50—2, Sellerie 0.50—2.50, Speisekürbisse 0.50—2, Kopfsalat 0.50—1.50. Endivie 0.25—1 Dinar pro Stück, Kohlrüben 2—3 Stück um einen Dinar, Petersilie 0.50—1 und Majoran 0.50—1 Dinar pro Büschel, Löwenzahn, Rapünchen, Radieschen und Spina 1, Möhren 0.50—1, Bohnenschoten 1 Dinar pro Häufchen, geschälte Erbsen 5—7.50 pro Liter und Rettich 2—3 Stück um 1 Dinar.

O b s t : Äpfel 2—6, Birnen 5—8, Trauben 3—8, Pfirsiche 8, Nüsse 10, geschält 32, Kastanien 3—4 Dinar pro Kilo, letztere auch 1.50—2.50 Dinar pro Liter, geröstete Kastanien 6 Dinar pro Stück, Zitronen 0.50—1.25 Dinar pro Stück. M i l c h u n d M i l c h e r z e u g n i s s e : Milch 1.50—2 und Rahm 10 Dinar pro Liter, Butter 24, Teebutter 28—32 und Topfer 10 Dinar pro Kilo, Eier 0.70—1.25 Dinar pro Stück.

G e t r e i d e : Weizen 1.50—1.75, Roggen, Gerste und Hirse 1.50, Mais 1.25—1.50, Hafer 1 und Buchweizen 1.25 Dinar pro Liter, Bohnen 2—3 Dinar pro Liter.

Die Raddiebstähle vor der Aufklärung

Das Verhör mit den Arbeitern Pinter und Gajšek, die im Zusammenhang mit der Aufdeckung zahlreicher Diebstähle festgenommen worden sind, wird fortgesetzt und hat bisher bereits namhafte Erfolge zu verzeichnen. Pinter gab nach längerem Leugnen einige Raddiebstähle bereits zu, während Gajšek von einem Diebstahl nichts wissen will. Er behauptet, er hätte die Räder nur repariert, die ihm Pinter gebracht habe.

Aus dem bisherigen Verlauf des Verhörs zieht die Polizei den Schluß, daß es Pinter und Gajšek vor allem auf Raddiebstähle abgesehen hatten und daß es zum großen Teil ihrer Tätigkeit zuzuschreiben sei, daß in letzter Zeit in Maribor und Umgebung so viele Räder abhanden kamen. In einigen Fällen wurde bereits festgestellt, daß die beiden die Räder auseinandernahmen u. gewisse Teile vertauschten, um sie dann weiterzuverkaufen. Wo dies jedoch nicht ging, montierten sie nur einige Teile ab und ließen die Rahmen irgendwo liegen. Daraus ist es auch erklärlich, daß in den letzten Tagen an mehreren Stellen herrenlose Radrahmen gefunden wurden.

Die Polizei ist überzeugt, daß es schon in einigen Tagen möglich sein wird, in diese Angelegenheit vollends Licht zu bringen und die vielen Raddiebstähle der letzten Tage zu klären.

„Der Nebel steigt...“

Wer draußen vor der Stadt wohnt, der weiß, wie schön es ist, in diesen späten Herbsttagen in der Morgenfrühe der Stadt zuzuschreiten. Wenn man die Tür öffnet und hinaustritt in den Garten, ist die ganze Welt eingehüllt in weiche grau Nebelschleier. Dann liegt ein Licht über die Gärten, wie es nur diese Herbsttage kennen, wenn bereits der Oktober zur Rüste geht. Man fühlt, der Tag ist hell, und doch kommt die Sonne noch nicht durch und verbirgt sich hinter dem leichten ziehenden Gebräu.

Früh am Morgen ist es ganz still hier draußen und nur der Schritt hallt in den kalten Morgen. Man schaut zu beiden Seiten des Weges in die Gärten, in denen noch die letzten blassen Herbstblumen blühen, während das Laub bereits gelb geworden ist und die Zweige der Bäume schon kahl in den Himmel ragen. Dann läuft der Weg ein Stück am Feld vorüber. Nun liegen die Aecker braun und kahl, und nur ein

paar Krähen ziehen mit tragem Flügel-schlag darüber hin.

Der Morgen ist kalt. Aber es ist, als wenn die weichen Nebelschleier der Frühe die kleinen Häuser und Gärten freundlich einhüllten. Die Welt ist enger geworden, die Ferne verschwimmt in unendlichen Schatten. Drüben, hinter dem Acker, hebt sich die dunkle Linie des Waldes ab, und die Birken, von denen der Wind die letzten goldenen Blätter schüttelt, heben sich mit ihren Stämmen seltsam feierlich aus dem Dunkel.

Dies sind die Tage, an denen man, früh am Morgen, zuerst den warmen Hauch in der kalten Luft sieht. Fast macht es eine kindliche Freude, recht tief zu atmen und die Luft kräftig in die Kühle des Morgens zu hauchen. Dann weht der Hauch wie ein zartes Wölkchen in der Windrichtung vom Munde und verfliegt in der Luft.

Man schreitet durch den Morgen und atmet den Duft des Herbstes, den strengen Odem des Bodens und des welkenden Laubes, und den Hauch der Nebenschleier, die über die Gärten ziehen. Allmählich werden die Schleier lichter, es ist, als flatterten sie in die Höhen des Himmels. — Dann plötzlich zerreißt das brauende Gewölk, blitzend fährt ein Sonnenstrahl herab, — und dann... und gleich darauf schaut ein leuchtend blauer Herbsthimmel auf die Erde herab! An solchem strahlenden Tag auf der Wende des Herbstes mag Theodor Storm sein Herbstlied geschrieben haben: — »Und es leuchten Wald u. Heide, daß man sicher glauben mag, hinter all dem Winterleide liegt ein ferner Frühlingstag...«

m. Aerztliche Nachricht. Der Chefarzt der Bruderlade in Jesenice, Herr Dr. Wilhelm Schwaab, übersiedelt demnächst nach Wien, um dort die Leitung eines Krankenhauses zu übernehmen. Doktor Schwab kam 1911 von Ptuj nach Jesenice und erwarb sich dort als vorbildlicher, menschlich und sozial tief empfindender Arzt die Sympathien der gesamten Bevölkerung. Sein Scheiden wird daher als großer Verlust empfunden.

m. Rechtsanwalt Dr. Ivan Šlibar gestorben. In Ljubljana ist der Rechtsanwalt Dr. Ivan Šlibar aus Litija im Alter von 45 Jahren gestorben. Der Verstorbene, der sich des Rufes eines vortrefflichen Juristen und glänzenden Gesellschafters erfreute, war vor Jahren als Advokatskonzipient in Maribor bedienstet und übersiedelte später nach Litija wo er seine eigene Advokatskanzlei eröffnete. Friede seiner Asche!

m. Die Mariborer Kunstwoche zeitlich verlegt. Mit Rücksicht auf die Skupshtinawahlen wurde die vom Künstlerklub organisierte Kunstwoche auf einen später zu bestimmenden Zeitpunkt verlegt. Der Termin für die Einsendung von Arbeiten wird bis zum 1. Februar 1939 verlängert. Die bisherigen Preisausschreiben bleiben in Gültigkeit.

m. Schachkampf. Der Celjeer Schachklub führte vergangenen Sonntag im Hotel »Mariborski dvor« gegen die Schachsektion des hiesigen Jugoslawischen Eisenbahnvereines einen Revanchekampf durch, der mit einem schönen Sieg der Gäste endete. Neun Kämpfe führte Klubobmann Dr. Čerina zum edlen Streite nach Maribor, die alle ihren Mann stellten und einen 6½ : 2½-Sieg buchen konnten. In einer schönen Turmopferkombination gewann als Erster J. Grašar gegen den Klubmeister der Eisenbahner. Ferner siegten für Celje Vladko Diehl, Ing. Pipuš, Fajs, M. Detiček und Dr. Pokorn, während sich Ropar mit einem Remis begnügen mußte. Für Maribor waren erfolgreich Lukež sen. und Certalič, wogegen Karl Starc einen halben Punkt für sich buchen konnte.

m. Verhängnisvoller Sturz. Beim Obstverladen stürzte der 24jährige Arbeiter M. Kanižaj aus Pobrežje am Hauptbahnhof vom Wagen und zog sich vier Rippenbrüche zu. — Ähnlich erging es dem 48jährigen Besitzer Anton Kozuh aus Sv. Ana in den Slow. Büchern, der beim Obstpflücken von Baum stürzte und sich einen Beinbruch sowie Verletzungen am Kopfe zuzog. — Die 68jährige Private Maria Potonik glitt heute früh, als sie ihre Wohnung in der Koroška cesta verließ, auf der Treppe aus und erlitt einen Bruch des linken Beines sowie arge Ver-

Organisierter Kampf gegen die Tuberkulose

TAGUNG DER CHEFÄRZTE DER AMBULATORIEN SLOWENIENS IN MARIBOR.

Die Chefärzte der Antituberkulosenambulatorien in Slowenien hielten vergangenen Sonntag im Hotel »Orel« eine Beratung ab, die vornehmlich der Organisation des Abwehrkampfes gegen die gefährliche Volksseuche galt. Die Antituberkulosenliga in Maribor vertraten die Primärärzte Dr. Radšeli und Dr. Vardi. In der Tagung waren die Ambulatorien in Celje, Ptuj, Velenje, Brežice, Jesenice, Ribnica i. U., Kranj und Trbovlje durch ihre Leiter vertreten. Den Vorsitz führte der Chefarzt des Sanatoriums Golnik in Oberkrain, Dr. Neubauer.

Die Beratungen waren der Frage gewidmet, welche Schritte unternommen werden müßten, um den Abwehrkampf gegen die Tuberkulose so erfolgreich als möglich zu gestalten. Einen ausführlichen

Vortrag über die Tuberkulose hielt der Leiter des Ambulatoriums in Brežice Dr. Peček. Der Vorsitzende Dr. Neubauer sprach über die Einrichtung der Ambulatorien und bekräftigte seine Ausführungen durch interessantes statistisches Material. Dann berichtete er über die Konferenz der Ambulatorienleiter in Beograd und über die dort gefaßten Beschlüsse.

In der Debatte wurden auch verschiedene Standesfragen erörtert. Es wurde eine Entschließung angenommen, die sich für die Einbringung eines neuen Reglements über die Ambulatorien einsetzt u. auf die große praktische Bedeutung des organisierten Abwehrkampfes gegen die Tuberkulose hinweist.

letztungen am Kopfe. — Alle drei Verletzten mußten im Krankenhaus untergebracht werden.

m. Die neue Pesnica-Brücke wird kommenden Sonntag, den 30. d. um 14 Uhr in Zg. Sv. Kungota feierlich eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Betonbrücke unterhalb der dortigen Brücke über die Pesnica wurde von der Gemeinde Zg. Kungota unter der Leitung des Ingenieurs des Straßenausschusses Herrn Adolf Šoberl mit Unterstützung des Straßenausschusses erbaut. Die Brücke ist eine der schönsten in der Umgebung von Maribor. Der feierlichen Eröffnung werden auch zahlreiche Gäste aus Maribor beiwohnen.

m. Meister Svengali wird über Einladung der Ortsgruppe Studenci des Roten Kreuzes am kommenden Samstag, den 29. d. im Saale des Gasthofes Grmek einen Experimentalabend abhalten, dessen Reinertrag für die Weihnachtsbescherung dürftiger Schulkinder in Studenci bestimmt ist. Svengali, der für Interessenten des Hellsehens u. für psychologische Analysen auch weiterhin täglich im Hotel »Zamorč« zu sprechen ist, wird am Sonntag im Burg-Tonkino eine Matinee geben.

m. Unfall. Die 21jährige Beamtin Nada Zupančič aus Pobrežje stieß gestern so hart an die Zimmertür an, daß sie sich dabei den Bruch eines Fingers der rechten Hand zuzog.

m. Mit heißer Suppe begossen. Das 2jährige Besitzerstöchlein Erika Borovnik aus Pekre machte sich gestern nachmittags in einem unbewachten Augenblick beim Herd zu schaffen und stieß dabei einen Suppentopf um. Die heiße Brühe ergoß sich auf das Kind, das schwere Brandwunden an Gesicht und Händen davontrug. Es wurde von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus überführt.

m. Kranzablöse. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Realitätenbesitzer Eduard Draxler in Muta spendete der Friseurmeister Herr Drago Bajt aus Maribor 100 Dinar für die Ortsarmen von Muta. Herzlichen Dank! (Der Betrag möge in der Redaktion des Blattes behoben werden.)

*** Besucht Otto im Cafe »Promenade«!** Solide Bedienung, reelle Preise. Prima Hauswürste, pikante Sandwiches sowie Aufschnitte. Sämtliche Spielkarten, Skatt und Domino. 10622

Aus Ptuj

p. Eine Neuerung für unsere Stadt. Der hiesige Uhrmacher Herr Karl Penetek hat vor seinem Geschäft in der Krempļeva ulica eine große elektrisch betriebene Uhr angebracht, die weithin sichtbar ist.

p. Auf dem Wege zur Bahn vom Tode ereilt. Der 71jährige Besitzer Jakob Terbec aus Središče an der Drau, der sich einige Tage im hiesigen Krankenhaus befand, wurde Montag über seinen Wunsch wieder entlassen. Der alte Mann, der sich am Nachmittag zur Bahnstation begeben

wollte, wurde in der Bahnhofshalle plötzlich von Unwohlsein befallen und war auf der Stelle tot. Die Leiche wurde auf amtliche Anordnung in die Totenkammer des städtischen Friedhofes überführt.

Aus Celje

c. Zur Luftschutzverdunkelungsübung. Zum ersten Male wurde gestern in Celje eine Luftschutzverdunkelungsübung abgehalten. Punkt 19 Uhr wurde in der ganzen Stadt die Straßenbeleuchtung vollständig ausgeschaltet. Celje war in Dunkelheit getaucht. Während der Übung hat die gesamte Polizei in verstärktem Umfange Wachdienst versehen, um die Durchführung der angeordneten Maßnahmen zu prüfen und Verstößen gegen die öffentliche Sicherheit vorzubeugen. Die Polizei hat nicht wenig zu tun bekommen, denn es zeigte sich, daß in gar vielen Fällen die Innenbeleuchtung der Gebäude und Wohnungen äußerst mangelhaft abgeben war. Diese »totale Verdunkelung« dauerte bis heute 6 Uhr morgens.

c. Schmückt die Friedhöfe! Nur mehr wenige Tage trennen uns vom großen Fest der Toten Allerheiligen-Allerseelen. Überall in Berg und Tal werden jetzt die Gottesacker wieder instand gesetzt, die Gräber neu geschaufelt und geziert. Mancherorts ist ein Reinemachen der geweihten Stätte schon bereits recht notwendig; das Gras wucherte den Sommer über zwischen den Gräbern, Kreuze und Grabsteine stehen windschief, kurz, es fehlt sichtlich die sorgende, betreuende Hand, um die Stätte der Toten in pietätvollem Zustande zu erhalten. Andererseits ist aber auch lobend hervorzuheben, daß in Bezug auf Instandhaltung manchen Friedhofs viel getan wird. So wird zum Beispiel in diesen Tagen unser Heldenfriedhof seitens der Stadtgemeinde gereinigt, die 1500 Gräber werden sorgfältig geordnet, das Gras wird entfernt. Für diese Reinigungsarbeiten gibt die Stadtgemeinde jährlich rund 10 tausend Dinar aus. Welch anmutigen Anblick gewährt solch ein gepflegter und mit farbenreichen Blumen geschmückter Gottesacker!

c. Der Celjeer Schachklub, der seine Kaffeehauspartien aus dem bisherigen Cafe in das erste Stockwerk des Hotels »Europa« verlegen mußte, führt Freitag, den 27. d. in seinem neuen Klubzimmer sein regelmäßiges monatliches Blitzturnier durch. Alle Mitglieder werden eingeladen, der Veranstaltung beizuwohnen.

c. Verkehrsunfälle ohne Ende. Die abgelaufene Woche brachte wieder eine erschreckende Häufung der Verkehrsunfälle. Zwei Personen verunglückten tödlich. Die Toten der Woche sind der 17 Jahre alte Spenglerlehrling Emanuel Janežič aus Trbovlje bei Celje, der in der Nähe der Seifenfabrik »Hubertus« in Gaberje von einem Lastkraftwagen angefahren wurde, und der Knecht Franz Breger aus Prekop bei Vransko, der unter ein Lastenfuhrwerk geriet. In Mozirje wurden der Landwirt Alois Stopar aus Letuš von einem Kraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Mit einem Schädelbruch und

Maribor Theater

REPERTOIRE.

Dienstag, 25. Oktober um 20 Uhr: »Was ihr wollt«. Ab. D.

Mittwoch, 26. Oktober: Geschlossen.

Donnerstag, 27. Oktober um 20 Uhr: »Der Verewigte«. Br. C.

Freitag, 28. Oktober: Geschlossen.

Ion-Kino

Burg-Tonkino. Heute, Dienstag läuft zum letzten Male der unterhaltende Lustspielschlag »Finale« (Die unruhigen Mädchen), ein Film von den Sonnen- u. Schattenseiten des Lebens junger Mädchen. In den Hauptrollen Theo Lingen, Hans Moser, Käthe von Nagy, Lucie Englich, Hans Holt und H. Olden. — Nur zwei Tage wird der Großfilm »Heimat« mit Zarah Leander wiederholt, der seinerzeit bei der Erstaufführung in Maribor einen so großen Erfolg erzielen konnte.

Union-Tonkino. Nur noch einige Tage der große religiöse Film »Mysterien des Vatikans«. Dieser Film wurde zur Erinnerung an das heilige Jahr aufgenommen und zeigt uns in fabelhaft schönen, noch nie gesehenen Bildern unübersehbare Prozessionen unter der Führung des Papstes. Ganz phantastische Szenen des Zaubers und Reichtums des Vatikans an Kunstdenkmälern. Der Film steht unter dem Protektorat des Erzbischofs Dr. Stepinac, der auch im Film die Einleitung spricht. — In Vorbereitung der letzte in Wien gedrehte Jan Kiepura-Film »Zauber der Boheme« mit Jan Kiepura, Martha, Eggerth, Paul Kemp, Theo Lingen, R. Romanovsky, Lizzi Holzschuh, Oskar Sima und Fritz Imhoff.

Apothekennachtdienst

Den Apothekennachtdienst versehen bis einschl. Freitag, den 28. d. die Mohren-Apotheke in der Gosposka ul. (Mag. Cyrill Maver) und die Schutzengel-Apotheke in der Aleksandrova cesta (Mag. Franz Vau-pot).

Radio-Programm

Mittwoch, 26. Oktober.

Ljubljana 12 Schallpl. 12.45 Nachricht. 13 Schallpl. 18 Jugendstunde. 19 Nachr. 19.30 Nat. Stunde. 20 Opernübertragung. — **Beograd** 17.20 Konzert. 19.30 Nation. Stunde. 21 Kammermusik. — **Sofia** 19 19.30 Nat. Stunde. 20 Opernübertragung. 22.25 Volksmusik. — **Budapest** 12.05 Zigeunermusik. 13.20 Schallplatten. 20 Militärkonzert. 21.20 Konzert. — **Berlin** 17 Kammermusik. 18 Salonorchester. 20.10 Klavierkonzert. — **Breslau** 16 Konzert. 19.30 Schallpl. 21 Unterhaltungsabend. — **Wien** 11 Für Stadt und Land. 12 Konzert. 16 Leichte Musik. 18.20 Klavierkonzert. 20.10 Sinfoniekonzert. 22.30 Wiener Melodien. — **Leipzig** 16 Konzert. 18.20 Klavierkonzert. 20.10 Konzert. 22.30 Wiener Melodien. — **Warschau** 12 Konzert. 16.30 Solistenkonzert. 21 Klavierkonzert. 22 Kammermusik. — **Mailand** 19.30 Konzert. 21 Bunte Musik. 23.15 Tanzmusik.

Armbrüchen wurde der Schwerverletzte in das hiesige Krankenhaus gebracht. Die Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten, ist gering. In der Kurve beim Majdič-Gasthaus in Levec bei Celje überschlug sich ein schwerbeladener Lastkraftwagen aus Tržič mehrere Male und wurde dabei vollkommen zertrümmert. Die drei Insassen erlitten glücklicherweise nur leichtere Verletzungen. — Wir haben in unserer Aufzählung nur die größeren Verkehrsunfälle herausgegriffen. Wie man sieht, wären auch in Celje und in seiner Umgebung Verkehrs-Erziehungstage dringend notwendig, denn neben den Kraft- und Radfahrern mißachten auch viele Fußgänger die polizeilichen Vorschriften!

c. Kino Union. Heute, Dienstag, zum letzten Male »Die Frühjahrsparade«, ein melodienreicher und humorvoller Wiener-Film mit Franziska Gaal, Adele Sandrock, Hans Moser, Theo Lingen und Paul Hörbiger

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawiens Außenhandel

DIE INTERNATIONALEN VERHÄLTNISSE FÜHRTEN ZU EINER VORÜBERGEHENDEN VERSCHLECHTERUNG UNSERER AUSSENHANDELSBILANZ

Beograd, 25. Okt. Gestern sind die statistischen Angaben über den Außenhandel im September veröffentlicht worden.

Die jugoslawische Ausfuhr im September betrug 397,0 Millionen Dinar. In derselben Zeitspanne des Vorjahres betrug sie 591,9 Millionen Dinar. Sie war demzufolge im September 1938 um 194,8 Millionen oder um 32,92% niedriger als im September 1937. Dieser Rückgang der Ausfuhr ist eine Folge des deutsch-tschechoslowakischen Konfliktes, weil in der zweiten Hälfte des Monats September die Ausfuhr nach Deutschland und der Tschechoslowakei auf ein Minimum herabgesetzt werden mußte.

Die jugoslawische Handelsbilanz im September war um 28,4 Millionen Dinar aktiv. Im September 1937 betrug dieses Aktivum 103,6 Millionen Dinar. Demzufolge ist das Aktivum im September 1938 im Vergleich zu derselben Zeitspanne des Vorjahres um 250% zurückgegangen.

Der Gesamtwert des jugoslawischen Außenhandels in den neun ersten Monaten des Jahres betrug 7.353,8 Millionen Dinar, und zwar gegenüber 8.334,1 Millionen Dinar in derselben Zeitspanne des Vorjahres. Das Volumen

des jugoslawischen Außenhandels ist demzufolge in den neun ersten Monaten dieses Jahres um 980,3 Millionen oder um 11,8 Prozent niedriger als in derselben Zeitspanne des Vorjahres. Dieser Rückgang ist ausschließlich dem Rückgang der Ausfuhr zuzuschreiben. So betrug die Ausfuhr in den neun ersten Monaten d. J. 3.529,2 Millionen und im Vorjahr 4.551,8 Millionen Dinar, d. h. um 1.022,6 Millionen weniger als im Vorjahr (22,47%). Die jugoslawische Einfuhr in den neun ersten Monaten d. J. betrug 3.824,6 Millionen u. im Vorjahr 3.782,3 Millionen, was bedeutet, daß die Einfuhr in diesem Jahre um 42,2 Millionen oder um 1,12% höher ist.

Aus den oben ausgeführten Angaben ist ersichtlich, daß die jugoslawische Handelsbilanz in den neun ersten Monaten d. J. um 295,4 Millionen Dinar passiv ist. In derselben Zeitspanne des Vorjahres war sie um 769,5 Millionen Dinar aktiv.

Trotz dieser großen Passiva ist zu erwarten, daß sich am Ende des Jahres der Saldo des jugoslawischen Außenhandels angleichen wird, denn man nimmt an, daß die jugoslawische Ausfuhr in den drei letzten Monaten des laufenden Jahres mindestens um 300 Millionen Dinar höher sein wird als der Gesamtwert der Einfuhr.

Kurs hat sich jedoch trotzdem verbessert: auf 7.420 in Ware. Der Kurs der Aktien bei der Privilegierten Agrarbank ist zurückgegangen: auf 222 Dinar.

Devisen: Die Clearingmark verbesserte ihren Kurs von 1381 auf 1400. Der Umsturz betrug 800.000 Dinar. Das Pfund Sterling blieb stabil bei 238. Die griechischen Bons verbesserten sich auf 38. Der letzte Kurs war 37.

Der Gesamtumsatz in Devisen betrug in der letzten Woche 25.388.337 Dinar. Er war um 2.562.679 Dinar niedriger als der Umsatz der Vorwoche.

× **Lebhafte Zementausfuhr nach Ostpreußen.** Im Sinne des unlängst abgeschlossenen Vertrages wird Jugoslawien größere Mengen Zement nach Ostpreußen liefern, vornehmlich für Königsberg, das große Mengen dieses Industriartikels benötigt. Dieser Tage traf bereits ein Dampfer mit 2500 Tonnen Zement aus Split in Ostpreußen ein. Weitere Schiffsloadungen werden in den nächsten Wochen folgen. Die erste Folge der Gewinnung dieses Marktes für die jugoslawische Zementindustrie ist eine größere Tätigkeit der Zementfabriken in der Umgebung von Split, dem Zentrum der jugoslawischen Zementindustrie.

× **Kein freier Viehverkauf mehr in Wien.** Nach einer Mitteilung der Berliner amtlichen Stellen wird mit 1. November d. J. der freie Verkauf von jugoslawischem Vieh und Viehprodukten in Wien abgeschafft. Von diesem Tage an wird der Absatz nur durch Vermittlung der Reichsstelle für Viehhandel möglich sein. Gegenwärtig weilt ein Vertreter dieses Amtes in Beograd, um die Modalitäten für die künftige glatte Abwicklung des Viehabsatzes in Wien festzusetzen. Wie nachträglich berichtet wird, bezieht sich die neue Bestimmung nicht nur auf den Rinderverkauf, sondern auch auf den Absatz von Schweinen und Schweineerzeugnissen.

Börsenberichte

Zagreb, 24. Okt. — Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 467—470, 4% Agrar 59—60, 4% Nordagrar 57.50—59, 6% Begluk 88.50—90, 6% Begluk 88.50—90, 6% dalmatinische Agrar 87.50—88.50, 7% Stabilisationsanleihe 97.50—98, 7% Investitionsanleihe 98—98.50, 7% Seligman 100—0, 7% Blair 91—91.50, 8% Blair 97—98.50 Agrarbank 215—222.

Ljubljana, 24. d. Devisen: Berlin 1756.53 bis 1770.40, Zürich 906.45 bis 1004.52, London 208.60 bis 210.66, New-York 4358.51 bis 4394.82, Paris 116.60 bis 118.04, Prag 150.69 bis 151.79, Triest 230.19 bis 233.27; engl. Pfund 234.

Emporheben der Clearingmark

Stabilisierung bei 14.50 Dinar?

Die Beratungen des ständigen deutsch-jugoslawischen Wirtschaftsausschusses, der schon zwei Wochen tagt, nähern sich ihrem Ende. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, wurde der Beschluß gefaßt, in diesen Besprechungen alle noch schwebenden Güföraustauschfragen zu lösen, um so bald als möglich die beiderseitigen Handelsbeziehungen restlos zu klären. So sollen einheitliche Kontingente festgesetzt werden, die auch der Belieferung Oesterreichs und des Sudetenlandes mit jugoslawischen Waren Rechnung tragen werden.

Mit Rücksicht auf die günstigen Auswirkungen der Handelsbeziehungen für die Wirtschaft beider Staaten soll die Clearingmark nicht bei 14 Dinar mit einer Schwankungsmöglichkeit von 40 Para nach oben und unten, sondern bei 14.50 Din unter Beibehaltung derselben Spannungsmöglichkeit fortgesetzt werden. Unter dem Eindruck dieser Nachricht, die für das jugoslawische Exportgeschäft nach Deutschland günstige Perspektiven eröffnet, schnellte Montag die Clearingmark an den jugoslawischen Börsen vom bisherigen Niveau von 13.85 bis 13.90 auf 14.30 Dinar empor. Wegen der Ungewißheit über den Bewertungspunkt notierte die Clearingmark Montag überhaupt nicht an der Ljubljanaer Börse.

× **Holzverkauf.** Die Forstdirektion in Ljubljana verkauft im Wege einer mündlichen Lizitation am 10. November eine größere Partie Tannen- und Fichtenholz aus den staatlichen Forsten in Kranjska gora. Sollte diese Lizitation keinen Erfolg

haben, so wird am 21. November eine zweite öffentliche Anbotstellung vorgenommen werden.

Wochenbericht der Beograder Börse

Effekten: Im Laufe der ganzen verflossenen Woche wurden zahlreiche größere Geschäfte in allen Staatspapieren getätigt, insbesondere in Papieren jugoslawischer Emission.

Es scheint, daß sich immer mehr eine Tendenz zur Realisation zeigt. Aus diesem Grunde hatte die Hypothekenbank eine gewisse Last aufzunehmen. Dank dieser Intervention haben sich die verschiedenen Kurse gehalten oder sogar ein wenig verbessert.

In den anderen Papieren (Blairanleihen, Agraranleihe und Investitionsanleihe), die die Hypothekenbank nicht interessieren, wurde sogar ein Rückgang der Kurse verzeichnet, und zwar deshalb, weil sich die Käufer kaum für diese Papiere interessieren.

Interessant ist zu bemerken, daß der Kurs der Aktien der Privilegierten Agrarbank etwas verloren haben. Man kann sich einen solchen Kursrückgang bisher noch nicht genau erklären. Außerdem ist zu verzeichnen, daß das Interesse für Aktien der Nationalbank gegenwärtig sehr niedrig ist.

Im Vergleich zur Vorwoche haben fast alle Papiere etwas im Kurse verloren. Unverändert blieben nur die Beglukobligationen, die dalm. Agrarobligationen, die 4%igen Agrarobligationen und die 7%ige Seligmananleihe.

Vergleicht man die Kurse der Staatspapiere, die Ende dieser Woche notiert wurden, mit den Kursen der Vorwoche, so ergibt sich folgendes Bild:

	14. X.	21. X.
Kriegsschadenrente	471.—	469.75
7% Investitionsanleihe	99.75	99.—
4% Agrarobligationen	60.—	60.—
6% Beglukobligationen	89.75	89.75
6% dalm. Agraroblig.	89.—	89.—
7% Blairanleihe	91.50	90.75
7% Seligmananleihe	101.—	101.—
8% Blairanleihe	98.—	97.50
7% Stabilisationsanleihe	79.—	96.50

Der Umsatz in Effekten betrug in der Woche insgesamt 7.496.066 und war um 564.528 Dinar niedriger als in der Vorwoche.

Aktien: Sehr wenig Interesse herrschte für die Aktien der Nationalbank. Der

men, wobei der Präsident des Internationalen Verbandes für Schwerathletik Lindén die Preise an die Sieger überreichte.

Im Kampf um den vom Führer und Reichskanzler gestifteten Preis der Nationen blieb Deutschland mit 15 Punkten überragender Sieger vor Amerika mit 9, Ägypten und Italien je 3, Estland und Frankreich je 1 Punkt.

Am Vortag wurden die Meisterschaften im Mittel- und Halbschwergewicht ausgetragen. Beide Konkurrenzen endigten mit großen Ueberraschungen. Im Mittelgewicht trat der turmhohe Favorit Touny (Ägypten) mit einer ernsthaften Muskelverletzung, die er sich bei seinem Wiener Abschlußtraining zugezogen hatte, an und schied, nachdem er im beidarmigen Stoßen keine Leistung erzielt hatte, aus.

Sieger wurde der deutsche Meister Wagner vor dem zweiten deutschen Vertreter Ismayr und dem Titelverteidiger Trepak (Amerika).

Im Halbschwergewicht siegte der erst 17jährige Negerstudent Davis, der mit ganz hervorragenden Leistungen aufwartete. In größerem Abstand folgte der Titelverteidiger Fritz Haller (Deutschland), der nach einem überaus harten Kampf den Franzosen Hostin auf den dritten Platz verwies.

Kultur-Chronik

+ **Neues symphonisches Werk von Skerjanc.** Am 7. November gelangt in Ljubljana das neueste Werk des slowenischen Komponisten L. M. Skerjanc, »Vereinigung« für Orchester, Chor und Soli zur Uraufführung. Ausführende sind: das Orchester der »Ljubljanaer Philharmonie«, der Chor der »Glasbena Matica« und die Solisten Hejbalova, Mila Kogejeva, Banovec und Betetto. Diriget: Mirko Polić.

+ **Uraufführung von Jakovljević »Auf des Igels Rücken«** am Beograder Nationaltheater. Freitag, den 28. d. M. findet am Beograder Nationaltheater die Uraufführung des Dramas »Auf des Igels Rücken« statt, das nach der »Serbischen Trilogie« von Stevan Jakovljević zwei anonyme Autoren für die Bühne bearbeitet haben.

Bücherschau

b. **Donauschiffer.** Roman von Franz Xaver Dworschak. Paul Zsolnay Verlag. — Wien, Berlin, Leipzig. Gebunden Ganzleinen 7.50 Mark. Das harte Leben der Donauschiffer wird in einer abenteuerlichen Flußfahrt durch die bunten Donaustaaten unmittelbar und packend geschildert.

b. **Bei uns in Deutschland.** Ein Bericht in Bildern. Volk und Reich Verlag, Berlin. Von Friedrich Heß. Eine Reihe von künstlerischen Lichtbildaufnahmen schildern in sorgfältiger Auswahl das werktätige Land. Altes Brauchtum lebt wieder auf, frohe Menschen gehen an die Arbeit, Straßenbau, Bahnbau, Landwirtschaft, Industrie, Gewerbe, Handel usw.

b. **Millionärin, Studentin, Dienstmagd.** Schicksale einer Frau. Von Annotschka Berger. Verlag Josef Habel, Regensburg. Das Buch ist ein Stück Geschichte der deutschen Kolonisten in Rußland. Es zeigt sie uns in ihrer höchsten Freude und in ihrem tiefsten Leid, ihr rasches wirtschaftliches Emporblühen und ihren fast plötzlichen materiellen Ruin durch den hereinbrechenden Bolschewismus. In fesselnden Bildern führt uns die Verfasserin die rätselhafte russische Seele von ihrer engelgleichen Zartheit bis zu ihrer Rohheit vor Augen.

b. **Zeitschrift für Geopolitik.** Monatschrift für Weltpolitik und Weltwirtschaft. Kurt Vowinkel Verlag, Heidelberg. — Abonnement vierteljährig für das Ausland 4.15 Mark. Septemberheft. Aus dem Inhalt: Der Kampf mit dem Raum; K. Haushofer: Nöte Saarbrückens; Röckel: China in der Entscheidung; Baare-Schmid: Alaska — Raum der Zukunft. — Inhalt des Oktoberheftes: Die Sudeten; K. Haushofer: Geopolitischer Erntedank; Fochler-Hauke: Gebirge als Grenzen und als Siedlungsraum; Nowak: Die Zukunft der Slowakei; Klopfer: Schwedens Kolonialversuche.

Sport

Die Weltmeisterschaften im Gewichtheben

Wien, 24. Oktober. Sonntag wurden in Anwesenheit des Reichsstatthalters Dr. Seydlitz die Weltmeisterschaften im Gewichtheben mit dem Start der schweren Männer abgeschlossen. Alle Sportfreunde waren gekommen, um den erwarteten populären Sieg des Titelverteidigers Mangier, der in dieser Konkurrenz als heißer Favorit startete, mitzuerleben. Manger enttäuschte auch nicht die in ihn gesetzten Erwartungen und konnte das gesamte Feld ausstechen. Die erzielten Leistungen entsprachen jedoch nicht ganz den hochgespannten Erwartungen.

Mangier zeigte sich von Haus aus etwas unsicher und erreichte die für ihn schwache Leistung von 410 Kilogramm. Im beidarmigen Drücken erreichte er 135 Kilogramm, im Reißen 122 1/2 Kilogramm und stieß sodann 152 1/2 Kilogramm, welche Leistung er erst mit dem zweiten Versuch erzielte. Ein dritter Versuch auf 160 Kilogramm schlug ebenfalls fehl. Zweiter wurde der junge Amerikaner Stankovic, der ein prächtiges und exaktes Arbeiten vorführte. Stanko erreichte 397 1/2 Kilogramm (115, 127 1/2, 155). Diese Leistung ist umso höher einzuschätzen, da dieser hoffnungsvolle amerikanische Athlet erst seit einem halben Jahr Kraftsport betreibt. Der dritte Platz fiel an den Estländer Luhaäär mit 390 Kilogramm (125, 112 1/2, 152 1/2). Es folgen Paul Wahl (Deutschland) 380 Kilogramm, Florent (Frankreich) 365 Kilogramm, Beretta (Italien) 352 1/2 Kilogramm und Jormalietis (Lettland) mit 340 Kilogramm.

Nach Beendigung der Kämpfe wurde vom Reichsfachamtsteiter Kurt Frey die Verkündigung der Sieger vorgenom-

Das Geheimnis der Frau, die NIE ALTERT

Ist sie 25 oder 40 Jahre alt?



Keine Linie, keine Falte bei 45 Jahren! Die weiche, helle, unversehrte Haut eines jungen Mädchens! Es sieht wie ein Wunder aus, aber es gibt einen wissenschaftlichen Grund. Es ist die magische Wirkung des »Biocel« — der erstaunlichen Entdeckung Prof. Dr. Stejskals von der Universität Wien. »Biocel« ist der wertvolle, natürliche, jugendbringende Stoff, den jede weiche faltlose Haut haben muss. Er ist jetzt in jeder Tube Tokalon Creme, rosa, enthalten. Er nährt und verjüngt die Haut während des Schlafes. Beim Aufwachen sehen Sie jeden Morgen jünger aus. Linien und Falten sind ausgeglichen. Benützen Sie tagsüber Tokalon Hautnahrung, weiss, (nicht fettend), um Ihre Haut frisch und hell zu machen — zur Entfernung von Mitessern und Hautflecken. Sehen Sie zehn Jahre jünger aus — und bleiben Sie jung! Machen Sie jenen schlaffen Gesichtsmuskeln ein Ende. Werden Sie diesen gelblich-blassen Teint los. Erlangen Sie die helle, festen Wangen und die weiche gerundete Schönheit Ihrer Mädchentage zurück. Sie werden von der fast magischen Wirkung der beiden Tokalon Hautnahrungs-Cremes entzückt sein. Wenn nicht, so wird Ihr Geld gerne zurückgezahlt.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an unserem schweren Verluste und die vielen Blumen- u. Kranzspenden, sowie allen jenen, die unseren unvergeßlichen Papa auf seinem letzten Wege begleiteten, sei an dieser Stelle innigster Dank ausgesprochen.

10733 In tiefer Trauer

Familie Suppanegg

Aus aller Welt

Götterstimme reizt zum Werd

Der geschiedene Gatte schießt auf den zweiten Mann.

Ganz Amerika steht im Banne des Eifersuchtsdramas, das sich um den ersten Radio-Star Hollywoods, die Sängerin Ruth Etting, die Frau mit der melancholischen Stimme, abspielt.

Allabendlich schallte seit Monaten die göttliche Stimme Ruth Ettings in schwermütigen Gesängen durch den Aether, ertönten die schwermütigen Klagerufe dieses gefeierten amerikanischen Radiostars »no more love« (Nie mehr Liebe) aus den Lautsprechern und weckten in den Herzen der amerikanischen Bürger wehmütige Erinnerungen. Um so größer ist jetzt die Anteilnahme an dem tragischen Geschick, das die Frau mit der Götterstimme in diesen Tagen betroffen, sie in den Mittelpunkt eines sensationellen Eifersuchtsdramas gestellt hat.

Ruth Etting singt nicht mehr. Die göttliche Stimme schweigt, denn ihr erster Mann, Oberst Martin Snyder, hat versucht, ihren zweiten Mann, Myrl Alderman, zu erschießen. Vergeblich drehen Männer und Frauen in Hollywood und in New York die Lautsprecher an. Ruth Etting hat keine Zeit, vor dem Mikrophon zu singen, sie sitzt am Krankenbett ihres Mannes und steht den Polizeikommissären Rede über die Motive, die ihren ersten Gatten, von dem sie sich jüngst scheiden ließ, zu der Schreckenstat veranlassen konnten.

Eifersucht oder Rache, so fragt man sich in den Kreisen der Hollywood-Künstler. Aber die Neugier über die Einzelheiten aus Ruth Ettings Privatleben wird von der Furcht überwogen. Angstlich unterhalten sich die Stars und Diven darüber, ob Herr Alderman den Mordversuch übersteht, ob es möglich ist, daß die Aerzte ihn am Leben erhalten. Jede kriminelle Affäre, das gilt in Hollywood als stillschweigendes Gesetz, schädigt den Ruf der Künstler. Der Mordversuch, so sagen die Spielleiter, die Taylors und Gables in den Ateliers, hat genug Staub aufgewirbelt. Der Tod Aldermans mit anschließendem feierlichem und repräsentativem Begräbnis könnte nur geeignet sein, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die merkwürdigen Zustände und undurchsichtigen Verhältnisse unter der Sonne Kaliforniens zu verstärken.

Schwankt die Welt der Sänger, Schauspieler und Regisseure, der Produktionsleiter und Generaldirektoren zwischen Furcht und Neugier, so herrscht dagegen in den breiten Bevölkerungsschichten das Mitleid. Die arme Ruth, so erzählen sich die Leute auf der Straße, was hat sie schön von der Liebe gesungen!

Der Lebensweg der großen Sängerin mit dem schwermütigen Klang in der Stimme führte über abenteuerliche Stufen. Als Farmermädel in den Bergen von Nebraska begann ihr Dasein. Sie mußte sich ihren Lebensunterhalt Penny für Penny verdienen bis man auf einmal ihre Stimme entdeckte. Dann trat Oberst Snyder in ihr Leben. Sechs Jahre lebten sie in glücklicher Ehe, bis Alderman mit der Sängerin bekannt wurde. Ruth Etting beantragte Scheidung und beschuldigte den Oberst der Grausamkeit und Mißhandlung. Die Heirat mit Alderman verschwiegte sie ihrem ersten Gatten, solange es ging. Als der enttäuschte Oberst plötzlich doch von dem Schritt seiner ehemaligen Frau erfuhr, übermannte ihn der Zorn. Rache und Eifersucht trieben ihn zu dem Mordversuch, dessen Hintergründe zu klären sich die

Detektive mühen. Und im Stillen erwägt man, ob nicht der Götterstimme der großen Sängerin die letzte Schuld zugeschrieben werden muß.

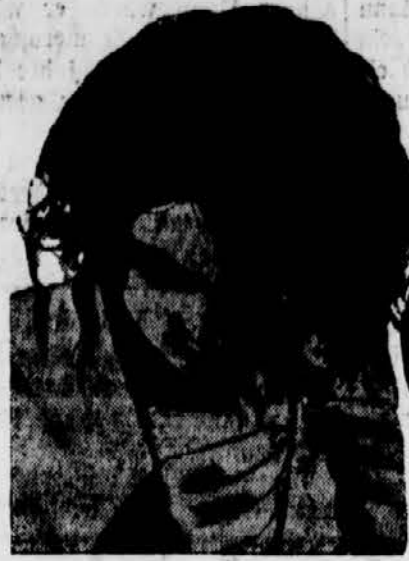
Juwelenraub in New York.

New York, 24. Oktober. Zwei bewaffnete Banditen sind vorgestern am helllichten Tage in ein großes Juweliergeschäft eingedrungen, das sich in einem erstklassigen New Yorker Hotel befindet. Nachdem die drei Angestellten von den Banditen mit vorgehaltenen Revolvern gefesselt und geknebelt worden waren, raubten die Verbrecher Juwelen im Werte von 10.000 Dollar und ergriffen die Flucht. Bei der fieberhaften Eile, mit der die Banditen »arbeiteten«, entging ihnen aber eine offenstehende Kasse, in der sich Juwelen im Werte von mehr als 150.000 Dollar befanden. Bisher fehlt jede Spur von den Verbrechern.

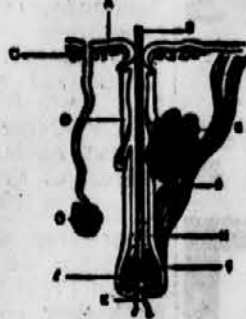
Vater ermordet seinen eigenen Sohn.

Paris, 22. Oktober. In dem kleinen Dorfe La Chapelle-Thecle hat sich ein erschütterndes Familiendrama abgespielt. Ein alter Bauer, der 75jährige Bernadot, hat seinen eigenen Sohn ermordet. Der Greis besaß zusammen mit seinem Sohne ein Maisfeld. Dieser Tage erntete nun der Sohn seine Hälfte und geriet mit sei-

Soll die Frau auch Silvikrin verwenden?



Durchschnitt der Kopfhaut (Sehr stark vergrößert.)



- | | |
|----------------------------|----------------------------|
| A = Epidermis | F = Unwillkürlicher Muskel |
| B = Haarschaft | G = Schweißdrüse |
| C = Haut | H = Pigment |
| D = Kanal der Haarfollikel | I = Haarzwiebel |
| E = Talgdrüse | J = Haarpapille |
| | K = Haargefäße |
- Der Teil der Haarwurzel von G und P bis K veranschaulicht deutlich, wie das Haar durch Zell-Neubildung entsteht.

Warten Sie nicht...

Man nimmt sich so häufig vor, sein Haar zu pflegen, es schön und gesund zu erhalten, aber nur zu oft verschiebt man den Entschluß von einem Tag zum anderen. Warten Sie nicht, bis Ihrem Haarwuchs gänzlicher Verlust droht, bis Schuppen seine Schönheit beeinträchtigen. Es ist viel leichter, vorzubeugen als zu heilen. Dies gilt besonders bei der Haarpflege.

Aber selbstverständlich!

Denn Silvikrin, die konzentrierte natürliche Haarnahrung, ist besonders geeignet, die zarten, haarbildenden Gewebe der Kopfhaut der Frau anzuregen, gesund zu erhalten und gegen Schuppen zu schützen.

Silvikrin ist unentbehrlich in allen Fällen, wo der Organismus den Haarwurzeln nicht genügend Aufbaustoffe liefert. Gerade bei Frauen werden oft die Funktionen der Kopfhaut gestört und empfindlich benachteiligt. Dies tritt vor allem in Erscheinung bei Nervosität, Blutarmut, Übermüdung, Schwangerschaft und Wochenbett.

Ohne genügende Zufuhr von Haar-Aufbaustoffen, wie sie im Silvikrin enthalten sind, ist keine Zellbildung in der Haarwurzel und daher auch kein Haarwuchs möglich.

Die Erfindung von Neo-Silvikrin, der konzentrierten Haarnahrung, beruht auf den wissenschaftlichen Arbeiten und Untersuchungen des berühmten Naturwissenschaftlers Sir Frederick Hopkins, Nobelpreisträger und Präsident der Royal Society in London, des Biologen Dr. Weidner und des Chemikers und Gelehrten Dr. Ziegler.

Woran sieht man, daß die haarbildenden Gewebe Mangel an Haarnahrung haben?

Bei der Frau:

Am matten, müden Haar. Die Frisur ist nicht mehr so dauerhaft. Das Haar wird glanzlos und Schuppen treten auf. Man spürt Jucken der Kopfhaut, nimmt häufig einen dünnen, grauen, fettigen Belag der Kopfhaut wahr und findet Haare im Kamm und in der Bürste.

Beim Mann:

An Schuppen und abgestorbenen oder abgebrochenen Haaren auf der Kleidung, in Kamm und Bürste und auf dem Kopfkissen nach dem Schlaf. Das Haar wird schütter und der Haarwald beginnt sich zu lichten. Ehe man sich's versieht, tritt der »Mond« am Hinterkopf in Erscheinung.

In all diesen Fällen ist Neo-Silvikrin, die konzentrierte, natürliche Haarnahrung, die einzige Rettung. Es hält den Haarboden gesund, versorgt die haarbildenden Gewebe mit den Aufbaustoffen des Haares und beseitigt die Hindernisse in der normalen Betätigung der Kopfhaut.



Silvikrin ist in der ganzen Welt erhältlich. Seine Herstellung ist durch internationale Patente geschützt.

Was Sie nötig haben!

Für die tägliche Haarpflege verlangen Sie Silvikrin Haar-Fluid.

Die tägliche Anwendung erhält den Haarboden gesund und fruchtbar, belebt die haarbildenden Gewebe, fördert den Haarwuchs und bringt die natürliche Schönheit des Haares voll zur Geltung. Verhütet Schuppen und Haarausfall, sowie Störungen im Haarwuchs.

Kleinere Flasche . . . Din. 27.—
Flasche für 2 Monate . . Din. 48.—

Für den Haarwuchs und gegen Schuppen verlangen Sie Neo-Silvikrin Haarnahrung.

Das neue Präparat, das durch äußerliche Zufuhr organischer Haarbaustoffe die haarbildenden Gewebe wirksam ernährt und zu neuem, gesundem Haarwuchs bringt. In ersten Fällen von Haarausfall, hartnäckigen Schuppen, schütterem Haar und drohender Kahlheit.

Die Flasche für einen Monat . Din. 66.—

Sorgen Sie für Ihre Kopfhaut, dann wird Ihre Kopfhaut für Ihren Haarwuchs sorgen.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Silvikrin

macht die Kopfhaut fruchtbar

Gedenket der Antituberkulosenfla!

suchtsdramas gestellt hat. Ruth Etting singt nicht mehr. Die göttliche Stimme schweigt, denn ihr erster Mann, Oberst Martin Snyder, hat versucht, ihren zweiten Mann, Myrl Alderman, zu erschießen. Vergeblich drehen Männer und Frauen in Hollywood und in New York die Lautsprecher an. Ruth Etting hat keine Zeit, vor dem Mikrophon zu singen, sie sitzt am Krankenbett ihres Mannes und steht den Polizeikommissären Rede über die Motive, die ihren ersten Gatten, von dem sie sich jüngst scheiden ließ, zu der Schreckenstat veranlassen konnten.

nem Vater in einen Streit, weil dieser behauptete, er habe sich seinen Anteil allzu reichlich bemessen. Der alte Mann lief in seiner Wut nach Hause, holte sein Gewehr und tötete seinen Sohn durch einen Schuß in den Kopf. Bernadot wurde ins Gefängnis abtransportiert, hat aber bis jetzt keinerlei Anzeichen von Reue über seine Tat gezeigt.

Ein medizinisches Rätsel.

Im Alter von 72 Jahren starb in Budapest der Postobersekretär **Aranyi**, der in den internationalen medizinischen Kreisen sehr bekannt war. Im Jahre 1911 wurde Aranyi bei einem Eisenbahnunfall schwer verletzt. Die ärztliche Untersuchung ergab eine Beschädigung und Verschiebung des Gehirns. Zehn Jahre konn-

te Aranyi weder hören noch sehen. Er lag bewußtlos und wurde künstlich ernährt. Dann wurde er wieder gesund, hatte aber keine Erinnerung mehr an die Vergangenheit. Zehn Jahre hat er durchgeschlafen, und als er gesund aus dem Schlaf erwachte, wußte er gar nichts mehr, er mußte sogar erst wieder lesen und schreiben lernen. Jahrzehnte hat sich die Ärzteschaft mit diesem medizinischen Rätsel befaßt.

Erfürlicht!

»Unser Treppengeländer, Anna, ist stets staubig! Kommt man dagegen zum Nachbar, so ist das Treppengeländer jederzeit blank.«

»Kunststück! Wo die fünf Rangen haben!«

Gelegenheitskauf, einmalig

1 Stück NSU-MOTORRAD 601 OSL, fabrikanen Din 16.500.—
1 Stück NSU-MOTORRAD 501 OSL, fabrikanen Din 15.800.— } netto Kassa
1 Stück NSU-MOTORRAD 351 OSL, fabrikanen Din 14.500.—

Alle 3 Maschinen neuestes Modell, mit voller Garantie, sofort lieferbar ab Maribor. Fa. BAUER, MARIBOR, CANKARJEVA 26.

Danksagung

Für die so zahlreichen Beweise der Anteilnahme an dem überaus schweren Verluste unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen Vaters, Großvaters, Bruders, Schwiegervaters, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, des Herrn

Eduard Draxler

Rahitütenbesitzer

sprechen wir allen, die dem teuren Dahingegangenen auf seinem letzten Wege in so großer Zahl das Ehrengelächel gaben, unseren tiefgefühlten und herzlichen Dank aus.

Insbesondere gilt unser Dank Herrn Dr. Sabadoš für die unheimlich aufopferungsvolle und jederzeitige Hilfsbereitschaft, welche er dem lieben Heimgegangenen in seiner langen und schweren Krankheit entgegenbrachte, sowie der hochw. Geistlichkeit.

Ferner danken wir dem Sängerkorps für die ergreifenden Trauerweisen, der Musik, welche dem Wunsche des Dahingegangenen so bereitwillig entgegenkam, der Freiw. Feuerwehr Muta für das letzte Geleite und für die vielen Kranz und Blumenspenden.

Muta, am 24. Oktober 1938.

10734

Die tieftrauernde Familie Draxler.

Möbel-Versteigerung

am 29. Oktober 1938 um halb 15 Uhr im Maribor, Smoletova ulica 8/II

Ein besseres, komplettes, dunkles Schlafzimmer, eine Nussholz-Couch und eine komplette Küche werden versteigert. 10738

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Devisen-Clearing

Angelegenheiten regelt, Devisenkontrollbücher führt

Ekonomist

Aleksandrova 12. Tel. 25-34.

Stets lagernd! Prima Kohle, hartes und weiches Brennholz, sowie Bau- u. Schnittholz, Polsterer Sand, Kalk u. Zement zu billigsten Tagespreisen. C. Kraser, Studenci. 10493

Reparaturen sämtlicher Büromaschinen mit Garantie zu soliden Preisen beim Spezialmechaniker Ivan Logar, Maribor. Vetrinjska ulica 30. Tel. 24-34. 10372

Prospekte

Preiskarten usw.

überseist

in alle Geschäftssprachen

Prepibüro

Aleksandrova 12. Tel. 25-34.

Matratzen, Drahteinsätze, Roßhaar, Wolle, Watte, Afrikamatratzenradl kaufen Sie billigst bei »O b n o v a«, Jurčičeva 6. 10718

Realitäten

Haus zu verkaufen. Anträge unter »Haus 400.000« an die Verw. 10623

Eine Villa zu verkaufen im Tomšičev drevored. Adr. in der Verw. 10610

Tausche Grazer Häuser geg. jugoslawische Objekte. Offerte unter »Tauschobjekte« an die Verw. 10721

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter. Koroska c. 8. 9074

Kaufe altes Gold und Brillanten zu Höchstpreisen. — A. Kiffmann, Aleksandrova 11. 9074

Offen für Sägespäne zu kaufen gesucht. Adr. Verw. 10727

Kachelöfen und Berkelwaage zu kaufen gesucht. Zuschriften unter »Bärschler« an die Verw. 10730

Kaufe größere Mengen oder ganze Wäldschläge Buchen, Föhre, Eiche von 30 cm aufwärts. Offerte mit Mengenangabe und äußerstem Preis unter »Zahle bar« an die Verw. 10729

Zu verkaufen

Zweizimmerwohnung, abgeschlossen, sofort zu vermieten. Magdalenska 34. 10620

Tafelstapel von 30 kg aufw. versendet Wirtschaftsbesitz »Grič« bei Maribor. 10728

Mahagoni - Herrenschlafzimmer, Teppiche, Bilder u. Verschiedenes verkauft Magazin, Meljska 29. 10558

Zu vermieten

Herr wird samt Verpflegung aufgenommen. Vodnikov trg Nr. 5-I. 10741

Schöne drei- oder vierzimmerige Wohnung, geschlossene Veranda, Badezimmer und anderes Zubehör zu vermieten. Tomšičev drevored 8 Villa. 10731

Großer Obst- oder Weinkelner zu vermieten. Zuschriften unter »In Kamnica« an die Verw. 10722

Möbl. reines Zimmer zu vermieten. Meljska c. 18, Frass. 10737

Stellengesuche

Brave, selbständige Köchin sucht Stelle. Unter »Bescheiden« an die Verw. 10723

Offene Stellen

Bedienerin, rein und nett, für nachmittags 13—17 Uhr gesucht. Adr. Verw. 10742

Tüchtige Verkäuferin für die Küchenwarenabteilung gesucht. Zvezdnica Lotz, Maribor. 10732

Kinderfräulein wird gesucht. Fischer, Beograd, Topolska 7 10736

Gesucht wird von hiesigem Textilunternehmen ein perfekter

Zylindermacher und Riemer

Eilangebote unter »Tüchtiger Arbeiter« an die Verw. 10743

Funde - Verluste

Jagdhund verloren. In Celle am Bahnhof den 17. Okt. wurde kurzhaariger deutscher Vorsteherhund verloren. Farbe kaffeebraun. Der Finder soll den Hund bei der Gendarmarie gegen Belohnung anmelden. Stief Vrbanc, Strahoninec z. p. Čakovec. 10657

Pippo der Narr

Roman von Uki Brausewetter

Copyright Martin Feuchtwanger, Prag 1, Elitzky Krasnohorská 14/12

»Verlobt?«

»Ja, mit einem lieben, guten Mädch.«

»Amerikanerin?«

»Nun, wie man's nimmt. Als die Familie ausgewandert, kam sie aus Deutschland.«

»Erst jetzt?«

»Nein, es ist schon einige Jahre her«, lachte Fred und freute sich, den andern aus seinen trüben Gedanken aufgerüttelt zu haben.

»Weißt du, das Beste ist, du kommst gleich, mit mir und siehst sie dir an. Ich glaube bestimmt, sie gefällt dir.«

»Die Hauptsache ist, du bist zufrieden.«

»Zufrieden? Aber geh! Ich bin glücklich!«

»Glück? Was ist Glück?« Es war das zweitemal, daß Pippo das sagte.

»Nicht so bitter!«

»Ich bin verbittert, Fred, ich will's nicht einmal leugnen.«

»Ich weiß, verstehe dich, Lieber. Aber es ist unrecht, daß du dich so gehen läßt.«

»Weißt du, was ich mitgemacht habe?«

»Nein, aber ich ahne es. Doch jetzt komm zu meinem Mädch.«

»Wie heißt sie?«

»Mabel, ganz landläufig Mabel Smith.«

»Arm?«

Fred lächelte: »Leider nein!«

»Warum leider?« Alles, was Pippo sagte, klang unendlich gleichgültig, aber Fred ließ sich nicht abschrecken.

»Ich dachte, sie wäre ein einfaches Bürgermädch, na, und als es zu spät

war, stellte sich heraus, daß sie ein reiches Mädch ist. Ich war ein wenig betroffen, aber schließlich bin ich ja heute auch kein Bettler mehr.« Und voll Dankbarkeit drückte er seines Retters Hand.

»Also du willst heiraten, Fred!« Es schien, als dächte Pippo an etwas ganz anderes.

»Ja, und sogar bald.«

»Willst du deine Braut hier überraschen? Hast du keine Angst, in einem — hm — ungünstigen Augenblick zu erscheinen?«

Fred sah verständnislos auf.

»Was meinst du damit?«

»Ach ja, ich vergaß, in der Brautzeit wird sie wohl noch standhalten, aber dann... mein Gott!« Es lag so viel Bitterkeit in seinen Worten, daß Fred erschütterter vor ihm stehen blieb.

»Mabel liebt mich.«

»Das glaubte ich von — Sylvia — auch.«

»Ich nicht!« entfuhr es Fred unvorsichtig. Da wurde Pippo lebendig:

»Du glaubtest es nicht? Nicht an ihre Liebe zu mir?«

»Nein! Und Lucia nicht und Bab nicht! Alle wußten wir, daß diese Ehe ein Unglück für dich war!«

»Ach, und da liebt ihr lieben Freunde mich frisch und hoffnungsfroh in dieses namenlose Elend rennen, laßt mich in meiner verlobten Blindheit hinter der Bestie hertappen, wart wohl sogar noch froh, den Trottel endlich los zu sein.« Fred legte ihm die Hände auf die Schultern:

»Schweig doch! Du weißt ja nicht,

wie unmöglich es gewesen wäre, dich von dieser Liebe zu befreien. Du warst besessen von dem Weib. Das leiseste Wort gegen sie hätte uns deine Feindschaft zugezogen. Mit Blicken und Worten haben wir versucht, dich aufmerksam zu machen, aber offen zu reden war unmöglich, und um deine Liebe nicht zu verlieren, mußten wir schweigen. Wie wir darunter gelitten haben, alle Drei, das kann ich dir nicht schildern.«

Pippo setzte sich, nachdenklich sah er vor sich hin.

»Barbara hat auch nicht an Silvias Liebe geglaubt?«

»Nein!«

»Warum hat sie nicht den Mut aufgebracht, mich zu warnen?«

Fred sah ihn mit merkwürdigen Blicken an und schwieg.

»Warum hat Baba mich nicht gewarnt?«

Als wieder keine Antwort kam, lachte Pippo schneidend:

»Also auch sie war zu feig, auch sie!« Fred fuhr auf:

»Wie kannst du Feigheit nennen, was aus Liebe und Rücksicht geschah?«

»Liebe? Bab liebt mich wohl, he?«

»Laß Barbara aus dem Spiel, Pippo!« rief Fred beinahe drohend, aber der andere achtete nicht darauf.

Fred faßte sich langsam:

»Pippo, verzeih, daß ich nicht klug genug bin, dich schonender zu behandeln. Deine Nerven sind verbraucht.«

»Ja, ja, ich weiß. Verrückt.«

»Ach was, hör auf mit den Erinnerungen, schau in die Zukunft!«

»Da — lies!« sagte Pippo kurz und reichte Fred die Morgenzeitung. Fred sah erstaunt auf das Blatt, setzte sich neben den stumpf vor sich Hinbrütenden und begann zu lesen. Seine Züge veränderten sich von Zeile zu Zeile; als er zu Ende war, ballte er das knisternde Papier zu einem Ballen und warf es zu Boden.

»Sylvia!« zischte Fred zwischen zusammengepreßten Zähnen apathisch.

»Das ist ja grauenhaft!« stöhnte Fred.

»Ja, es ist das Schwanenlied einer großen Liebe!« lachte Pippo gellend auf.

»Diese schamlose Person wagt es noch, dich zu beschimpfen!« Erregt sprang Fred auf, und nun war er es, der die geballten Fäuste in den Taschen vergraben hin und her wanderte:

»Wenn ich sie hier, die Kanaille! Jetzt erst sehe ich ganz klar. Ja, du hast recht, es war unverantwortlich von uns, dich nicht zu warnen. Wir hätten dich gewaltsam von dieser Person befreien müssen. Diese Giftkröte mußte vom Erdboden verschwinden.«

»Laß diese nutzlosen Vorwürfe. Es ist zu spät!«

»Nein, nicht zu spät!«

Vor einem der schönsten Palais von Riverside Drive hielt Pippos Auto. Die beiden Freunde stiegen aus, Fred drückte auf die Messingklingel, ein Diener öffnete und ließ die beiden Gäste ein. Auf weichen Teppichen schritten sie durch die gewölbte Hall, stiegen die Marmorstufen empor, die zu den Wohnräumen führten. Der Butler, ein alter, weißhaariger Mann trat auf sie zu, begrüßte Fred, verbeugte sich vor Pippo:

»Die Herren wünschen das gnädige Fräulein zu sprechen?« Ohne eine Antwort abzuwarten, schritt er ihnen voran. klopfte an eine Tür, öffnete auf ein von innen fröhlich gerufenes »Nur hereinspaziert!« und ließ Fred und Pippo ein.

»Fredibub!« jauchzte eine fröhliche Stimme und zwei schlanke Arme schlangen sich um Freds Hals. Ein zarter Körper schmiegte sich an den großen, schönen Mann.

»Aber Mabelkind, ich hab dir doch jemanden mitgebracht.«

Sie hob das Köpfchen von seiner Brust, blieb aber ruhig in ihrer bisherigen Stellung.